

**Zeitschrift:** Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz  
**Herausgeber:** Historischer Verein Zentralschweiz  
**Band:** 23 (1868)

**Artikel:** Zur Geschichte der Burgunderkriege  
**Autor:** Bell, Friedrich / Schneller, Joseph  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-112197>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## IV.

### Über Geschichte der Burgunderkriege.

Mittheilungen von den Archivaren F. Bell und J. Schneller in Lucern.

Der Waldshuter-Friede (27. Aug. 1468) legte wohl den offenen Krieg, nicht aber die Spannung zwischen Herzog Sigmund und den Eidgenossen des oberen Bundes bei. Der Herzog, zu schwach, sich Recht zu verschaffen, von den Fürsten und Ständen des Reichs verlassen, mit dem Kaiser zerfallen, suchte einen mächtigen Bundesgenossen; — er fand ihn an Karl, Herzog von Burgund, einem ehrgeizigen Fürsten, der begierig jeden Anlaß ergriff, seine Macht auszudehnen und seinen Namen zu verherrlichen. Allein die Pfandschaften, die Herzog Sigmund am 2. Mai 1469 zu St. Omer für 80,000 Gl. ihm versetzte<sup>1)</sup>, die Grafschaft Pfirt, der Schwarzwald, die vier Waldstätte am Rhein, mit allen seinen Herrschaften im Sundgau, Elsaß und Breisgau, brachten ihm Verderben; denn seine Amtsleute, vor allen aus Peter von Hagenbach, Landvogt im Elsaß, reizte durch Uebermuth und Härte sowohl die Solothurner, Basler, Berner und Schaffhauser, als die neuen Unterthanen, die unter österreichischer Herrschaft an eine weit mildere Behandlung gewöhnt worden. Da die wiederholten Klagen der eidgenössischen Städte bei Karl ohne Wirkung blieben<sup>2)</sup>, wandte sich ihr Unmuth auch gegen ihn. Diese Stimmung eilte König Ludwig XI. von Frankreich, ein überaus schlauer aber scharfsinniger, dem Herzoge, seinem Nachbarn, dessen anwachsende Macht er fürchtete, abgeneigter Fürst, zu benützen und warb um eine Verbindung mit der Schweiz (1469). In Bern, wo dem biedern, adelstolzen Adrian von Bubenberg gegenüber, Nicolaus von Dieß-

<sup>1)</sup> D. Nüscheler, Geschichte des Schweizerlandes, II. 436.

<sup>2)</sup> Em. v. Rott, die Kriege Karls des Kühnen. Bd. I. S. 110.

bach, in demagogischen Künsten gewandt, einen starken Anhang für Ludwig gewonnen, fand er leichter Gehör, als in den übrigen Orten, die misstrauisch säumten, sich in so bedenkliche Verbindungen einzulassen. Allein was Dießbachs heredte Zunge und Ludwigs Anerbietungen nicht vermochten, das bewirkte Herzog Karls Stolz und der steigende Troß, durch welchen sein Vogt Hagenbach alle schweizerischen Orte und ihre Bundesfreunde beleidigte und herausforderte. Länder und Städte, geistliche und weltliche Herren verbanden sich wider seine befürchteten Anschläge<sup>1)</sup>. Selbst Herzog Sigmund schloß am 11. Juni 1474 mit den schweizerischen Orten eine ewige Richtung, welche zu fördern König Ludwig beslissen war<sup>2)</sup>. Endlich gelang es auch diesem, ein Schirmbündniß mit ihnen zu Stande zu bringen<sup>3)</sup>. Diese Verbindungen erregten Herzog Karls Aufmerksamkeit; er ließ die Schweizer vor König Ludwigs Verschlagenheit warnen, und traf einige Verfügungen, den Beschwerden der Städte abzuholzen. Jedoch während er den Frieden suchte, entzündete sein aufbrausender Zorn die Kriegsflamme. Die Bürger von Breisach hatten bereits in der Österzeit 1474 den Vogt Hagenbach, müde seines unerträglichen Nebermuths, in verzweifeltem Auflaufe gefangen genommen, und in den nächsten Tagen (20. April) dem Herzoge Sigmund jubelnd gehuldet. Im öffentlichen Landgerichte, dem auch Boten von Basel, Bern, Lucern und Solothurn beiwohnten, wurde der Vogt (9. Mai) zum Tode verurtheilt, und noch am späten Abend durch den Henker von Colmar hingerichtet.

Auf die Kunde von diesen Ereignissen ließ sich Herzog Karl von blindem Zorn hinreißen, die Grafschaft Pfirt durch die Burgunder verwüstten, und eröffnete so die Feindseligkeiten. Die Bischöfe von Straßburg und Basel mit den Städten Basel, Straßburg, Colmar und Schlettstadt (der niedere Bund) riefen bei der drohenden Gefahr ihre Bundesgenossen im obern Bund um Hilfe

<sup>1)</sup> Vergleiche die Vereinigungen vom 6. Hornung und 8. Nov. 1469, 30. und 31. März 1474. (Eidg. Abschiede, II. 904—911.)

<sup>2)</sup> Archiv für schweiz. Geschichte. V. 117.

<sup>3)</sup> Tractate vom 13. Aug. 1470 und 26. Octob. 1474. (Eidg. Abschiede, II. 917.)

an, und diese beschlossen auf dem Tage zu Lucern (17. October 1474), in's Feld zu ziehen. Am 25. Weinm. daraufhin erfolgte von Bern aus der Absagebrief gemeiner Eidgenossen an Herzog Karl von Burgund <sup>1)</sup>.

Die Berner rückten mit denen von Freiburg, Solothurn und Biel gegen Ericourt vor, wo burgundische Besatzung lag; ihnen sogleich nach die Völker der übrigen Orte, des Herzogs von Österreich und des niedern Bundes. Die Stadt wurde bei zwei Wochen lang belagert (5. – 16. Nov.) und beschossen, doch ohne bedeutenden Erfolg. Kalte und nasse Witterung ermüdete die Belagerenden; sie verlangten Sturm zu laufen. Der Feind kam ihrer Ungeduld entgegen. Heinrich, Graf von Blamont, aus dem Hause Neufchâtel, welcher zu Burgund hielte, zog mit ansehnlicher Macht heran, sie aus dem Felde zu schlagen, oder doch die Besatzung der Stadt mit Vorrath und Leuten zu erfrischen. Allein die Verbündeten griffen ihn so rasch und so stürmisch an, daß er bei 2000 Mann verlor. (13. Nov.) Ericourt öffnete die Thore, die Sieger aber kehrten, durch unfreundliche Witterung und einbrechende Krankheiten genöthigt, in ihre Heimath <sup>2)</sup>. Doch früh im folgenden Jahre 1475 streiften Berner und Freiburger, Lucerner und Solothurner <sup>3)</sup> im burgundischen Sundgau umher, erstürmten (26. März) das Schloß von Pontarlier, nahmen im Mai die feste Burg von Granson und legten vorab eine Besatzung von 300 Mann hinein, 400 in die Burg von Orbe, wo sie blutgierig die ganze Besatzung niedergemacht hatten <sup>4)</sup>. Indessen hatte Karl mit König Ludwig am 13. Herbstmonat zu Soleuve auf neun Jahre sich vertragen; — und wie Graf Jacob von Romont durch allerlei Unthaten die Berner zu seinen Gegnern sich gemacht, zogen selbe bewaffnet ihm

<sup>1)</sup> Eidg. Abschiede, II. 515.

<sup>2)</sup> Eine Beschreibung der Belagerung von Ericourt und des dortigen Tref- fens, in Manchem abweichend von den beiden Schilling und Etterlin, wird zum Erstenmale geboten in den nachfolgenden Urkunden unter No. 1.

<sup>3)</sup> Zürich, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug und Glarus waren nicht mitgezogen, ungeachtet selbe „gar frünlich“ und mit Schrift gemahnet wurden; dessen sich Lucern sehr beschwert hatte. (Rathsbuch Luc. ad an. 1475. No. V. fol. 405.)

<sup>4)</sup> Diebold Schilling. S. 173.

entgegen, und nahmen in kurzer Frist die ganze Waadt von Murten bis Lausanne ein. Es war eine schwere, bewegte Zeit, und zudem noch, zumal in unserer Gegend, bei wiederholten unbesiegbaren Schrecken der Natur <sup>1)</sup>.

Herzog Karl, in Lothringen zurückgehalten, sammelte rachedürstend seine Macht und brach mitten im Winter 1476 auf nach Hochburgund und in die Waat, mit zahlreichem Geschütz und unermesslichem Troß von Dienern, Weibern und Krämern <sup>2)</sup>, mit aller Neppigkeit seines glänzenden Hofs. Am 19. Hornung lagerte sich das Heer, bei 60,000 Mann, um Granson, wo jetzt 500 Berner und Freiburger in Besatzung lagen. Als diese, durch mancherlei Unfälle entmuthigt, durch Berrath und List hintergangen <sup>3)</sup>, nicht ohne großes Widerstreben am zehnten Tage sich ergeben hatten, wurden alle, über 400 <sup>4)</sup>, die noch lebten, auf Geheiß des wort-

<sup>1)</sup> Bei den Burgunder-Kriegsacten im Staatsarchive steht auf einem Briefe dat.

19. März 1476, Folgendes: „Item vff sant Johans abent jm summer jm lxxij jar kam der groß bach, den man nempt den Krienbach von pilatus berg herab, vnd truog spicher Kind vnd bruggen vnd anders enweg, vnd wand man, die statt wolt vndergan, vnd beschach der sechsten stund nach mittag. Item Sabato post Viti modesti Anno etc. lxxv der dritten stund nach mittag, do ist der groß Hagel zu Luzern gewesen.“

<sup>2)</sup> Grande bande de valets, marchands et filles de joyeux amour, schreibt der gleichzeitige Chorherr von Neuenburg, Hugues de Pierre, in seiner Chronik. (Ausgabe Neuchatel 1839. pag. 25.

<sup>3)</sup> Verließen doch vier Knechte Nachts ihre Posten und giengen, über die Mauern, zum Feinde über. (Em. v. Rott. II. 51.) Mag wohl unter diesen auch jener Hans Unger aus Sursee gewesen sein, der, laut noch vorhandener Gerichtsfundschrift, vom Herzogen zu Burgund um silber und gold seie erkaufst worden, und geholzen habe, die Unsern in Granson zu henten und zu ertrenken?! —

Der sehr merkwürdige Act folgt am Schlusse der Briefe, unter No. 32. Dessen Unvollständigkeit wird ergänzt durch eine Rathserkanntniß vom Montag nach Jubilate 1486, wo es heißt: „Hans Ungerer, wil er in „dem vergangenen burgunschen Krieg wider gemein Eidgenossen by dem „Herzog von Burgund zu Granson und zu Murten, als die unsern er-“trenkt worden, ist gesin, wird vff große bitt deren von sursee an lib „vnd Leben geschont, vnd zu einer Geltstraf von 50 Gl. condemnirt, vnd „zu Abtrag einiger Kosten.“ (fol. 120 a.)

<sup>4)</sup> Der höchst interessante Brief vom 1. März 1476 spricht von anderthalb Hundert.

brüchigen Herzogs<sup>1)</sup> theils an Bäumen aufgeknüpft, theils im See ertränkt; einige Wenige entrannen<sup>2)</sup>.

Vor dem glänzenden, zahlreichen Heere Karls des Verwegenen und Unbesiegten gieng der Schrecken her. Bern mahnte wiederholt dringend alle theils widerwilligen, theils allzu säumigen Bundesgenossen um beschleunigten Zugang<sup>3)</sup>. Die meisten trafen in ihrer Stadt zusammen gegen Ausgang des Hornungs, die entferntesten vereinigten sich mit ihnen zu Neuenburg; denn vor allem drängte der Entschluss von Granson, — zu spät.

Früh am 2. März brachen sie auf, gegen 20,000 Mann stark, voran die Panner des hochgemuthen Schwyz und Thun, dann der grimme Bär und das treue Freiburg, Lucern das streitbare, das starke Uri und männliche Unterwalden, Zug das veste und Glarus das kriegslustige, mit Zürich, Basel und Solothurn<sup>4)</sup>. Bei Baumarcus stießen sie auf die Burgunder, und schlugen sich mit ihnen um fünf Stunden lang, bis, um 3 Uhr, der Gewaltshause Nachdrang und mit unwiderstehlichem Stoß den wiederholten Anprall der Feinde aushielt und zurückschlug. Der Tag war ernst, der Sieg, ohne großen Verlust erkaufst<sup>5)</sup>, glänzend, überaus reich an Beute. Die Schweizer mit ihren Verbündeten ließen sich bis an den vierten Tag in dem weitläufigen, mit Vorräthen aller Art ausgerüsteten Lager Karls in der demüthigen Ueberzeugung nieder, daß der Herr es ist, der sie aus großer Noth gerettet.

Obwohl viele werthvolle Gegenstände bei der Plünderung verschwanden, blieb doch eine gemeine Beute, die damals auf eine Million rheinische Gulden geschägt wurde: über tausend große

<sup>1)</sup> De Gingins-la-Sarraz nimmt nicht gerne eine vorangegangene Capitulation mit der Fassage freien Abzugs an. (Chronik des Caplans Johannes Knebel. II. 204. N. 5.)

<sup>2)</sup> Das Grausamste bei der Sache war, daß selbst zwei Berner aus der Besatzung, Hansli Kranz von Latterbach und Peter Happach, gezwungen wurden, ihre eigenen Kameraden vom Leben zum Tode zu bringen. (Geschichtsforscher VI. 280.)

<sup>3)</sup> Man vergleiche die Briefe vom 10. 11. 12. 13. 14. 22. Horn. 15. und 31. März, 12. April, 10. 12. 17. Juni 1476.

<sup>4)</sup> Nach der Beschreibung der Burgunderkriege durch den Dechanten in Einsiedeln, Albrecht von Bonstetten, aus dem Jahre 1477. (Archiv f. schweiz. Geschichte. XIII. 305.)

<sup>5)</sup> Die Stadt Lucern verlor keinen einzigen Mann. (Brief No. 10.)

Büchsen, Silbergeschirr in solcher Menge, daß silberne Blätter wie Blei geachtet wurden<sup>1)</sup>), — der große Diamant, wie wenige sich finden<sup>2)</sup>; andere Kleinodien; das goldene geheime Insiegel<sup>3)</sup>; Kirchenschmuck<sup>4)</sup>; bei vierhundert seidene, theils mit kostbaren

<sup>1)</sup> Man vergleiche den merkwürdigen Brief No. 10.

<sup>2)</sup> Dem Knaben, so von Zug ist, vnd den stein funden hatt, hand sy zehen guldin geschenkt. (Notiz von Stadtschreiber Rüß in den Burgunder-Beuterrödeln.) Der Diamant wurde später um 5000 Rh. Gl. an Bartholomäus Mai verkauft.

Das Rathsbuch sagt auch Frytag vor Georg 1476: „Von dem Büttgut, das zu Granson erobert worden ist, hatt man unserm Lütpriester Herrn Adam Hoyten 10 Gl. geschenkt von finer diensten vnd guten trostlicher lere wegen, die er dazemal vnd auch vorhin im Veld geben hatt, vnd ihm daby geseit, daß er sich rüste mit vns in's Veld ze ziehend.“ (f. 374 a.)

<sup>3)</sup> „Item des Herzogen von Burgun recht sigel, ist gut guldin vnd wigt 18½ lott.“ (Eidg. Abschiede. II. 592.)

Dieses herrliche Insiegel, welches noch in den hiesigen Archiven aufbewahrt, und nunmehr in unserer artistischen Tafel in natürlicher Größe getreulich wiedergegeben ist (No. 1.), trägt die Umschrift: . S. secretum. Karoli . ducis . burgundie . lotharingie . brabantie . limburgie . luxemburgie . comitis . flandrie etc. — Unser Vereinsmitglied, Herr J. Meyer-Amrühn, beschreibt es so: Schild. Übergangsform vom Dreieckschild zum unten runden oder sogenannten spanischen Schilde. Feld. Geviertet von Neuburgund 1. 2. (3 goldene Lilien im blauen Felde, mit silber und roth gestückter Einfassung), und Altburgund (von blau und gold sechsmal schrägrechts gestreift mit rother Einfassung); senkrecht getheilt mit Luxemburg 2. 3. (ein rother Löwe im silbernen Felde). Über das Ganze als kleiner Mittelschild die Grafschaft Flandern (ein schwarzer Löwe im goldenen Felde). — Auf dem Schilde ruht ein Spangenhelm mit 7 Bügeln, ist mit der Lilie gezimirt, und hat kurze laubartige Helmdecken. — Als Schildhalter, und zugleich den Helm stützend, zwei vor sich schauende Löwen. Um den Schild hängt die Kette des goldenen Bliesses als Großmeister des Ordens.\* — Die leeren Räume an den Seiten der Helmzierde, am Rücken und unter den Füßen der Schildhalter, sind mit dem Feuerstahl und den Feuersteinen des Bliesses, und die übrigen Zwischenräume mit Feuerfunkeln ausgefüllt. \*\*)

\*) Diesen Orden stiftete Karls Vater, Philipp der Gute, bei Anlaß der Vermählung mit der Infantin Isabella von Portugal. (1430.)

\*\*) Eine Münzwerthung vom J. 1476 gibt Folgendes an: 1 burgunder pfenig mit den Löwen und dem Füschlag hatt an silber iii f. (Rathsbuch fol. 426 a.)

<sup>4)</sup> Unter anderm ein silber-verguldeter Kelch (Ciborium) von ausgezeichneter Arbeit, welcher eine Zierde des Kirchenschatzes bei St. Leodegar in Lucern

Stickereien verzierte Zelte und Tapeten<sup>1)</sup>); Kleidungsstücke aller Art; Waffen, Helme, Brustkürasse u. d. gl. ja sogar Spielzeug<sup>2)</sup>; — eine Beute, über welche die lieben Eidgenossen Jahre lang zu hängen hatten, wie die Abschiede genüglich nachweisen.

Auf diese Niederlage verlor Herzog Karl mit seinem Ansehen auch manchen seiner mächtigen Freunde, doch nicht den Muth oder vielmehr seine stürmische Verwegenheit. Von einer verzweifelten Begierde entzündet, den erblässenden Schimmer seines Namens herzustellen, schrieb er Steuern aus, trieb Volk und Geld auf, goß

---

ist. Schon das älteste Inventarbuch dieser Kirche im Wasserthurme vom J. 1599 spricht (fol. 9 a.) davon, daß er des Herzog Carlen von Burgund gsin, im J. 1476 erobert, vnd dann von UGherm diesem Gottshuf vergabt worden sei.

Derselbe Kelch und dessen kunsttreiche Details sind sehr hübsch gezeichnet durch unser Vereinsmitglied Kunstmaler Anton Bütler. (Siehe artistische Beigabe N. 2.) Er misst 19 Centimeter in der Höhe, 13 Durchmesser am oberen Rande, und 14 am Fuße, und wiegt 48 Loth, altes Gewicht. Das interessante formschöne Schatzstück der Hauptkirche Lucerns gehört der romanischen Epoche an. Auf der Aussenseite der in Form einer Halbkugel schlicht gehaltenen Trinkschale (cuppa) gewahrt man in Zwischenräumen, ein relief hübsch gearbeitet, und mit Blätter-Ornamentik umgeben, die vier Evangelisten-Attribute des Matthäus (artistische Tafel fig. a.), Markus (b), Lukas (c) und Johannes (d), — in der Darstellung durchaus Anklänge an die bizantinische Goldschmiedekunst. Der Knauf (nodus, pomellum) ist kreisrund, enthält in den Durchbrechungen eines Filigranzeß reiches aber zartes Laubwerk, und Arabesken-Verzierungen, die aber am oberen und untern Theile verschiedenartig ausgeführt sind. (fig. e. f. g.) Auch der Ständer ober und unterhalb des Knaufes verräth eine Meisterhand, und stelleit sinnig dar das Element des Opferweines, in geschmackvoller Ornamentik. (h. i.) Der ebenfalls runde Fuß (pes) zerlegt sich in die Form eines gravirten Achtblattes. (k.)

Einen ähnlichen hübschen Kelch, obgleich nicht so reich in seiner Arbeit, besitzt die Kirche zu Risch. Er ist eine Schenkung des dortigen Patronsstherrn, des Schultheißen Gaspar von Hertenstein, und wohl auch ein Stück aus der burgundischen Beute.

- 1) Das gleiche Inventarbuch im Hof bringt (fol. 57) Folgendes: „Zwo Chor-„kappen von allem gebluemtem gespickt werck von gold vnd Schwarzer „Syden gebluemt vnd geflammet, gemacht vss der costlichen Tappisserien „des übermuettigen Herzog Carlin von Burgund, wellichem die Eidtgnosse „Anno 1476 in offnem Krieg Redlich abgewunnen.“
- 2) Hans Krebsser hat nützlich bracht dann zwey Kartenspil. — Ruedy Dietrich hatt ein spilbrett bracht. (Beuterödel.)

Kirchenglocken und Küchengeschirr zu Feldstücken um, — und erschien am 9. Brachm. mit einem Heere, wohl so zahlreich wie zu Granson, vor der Stadt Murten, wohin Bern und Freiburg 1600 Mann Besatzung gelegt. Er bestürmte und herannte den Ort un- aufhaltsam, und schädigte fast Arberg, Laupen und Güminen <sup>1)</sup>. Adrian von Bubenberg hielt ungebrochenen Muthes das Hartbe- drängte Murten, bis die Panner der Eidgenossen und ihrer Ver- bündeten, bei 30,000 Mann, von Güminen an der Saane auf- brachen (es war der zehntausend Rittertag — 22. Brachmonat), die Burgunder nach verrichtetem innbrünftigen Gebete angriffen, ihre Schlachlinie (bei 50,000 Mann) durchbrachen, und ohne Schonung niederschlugen, was nicht zu entrinnen vermochte, wo- bei die gerade zur rechten Zeit erscheinende Nachhut unter dem Lucerner Caspar von Hertenstein ganz besonders entscheidend mit- wirkte.

So verlor an diesem schrecklichen Tage Herzog Karl ob 22,000 Mann <sup>2)</sup>, und entrann selbst mit Noth, von der allgemeinen Flucht mitgerissen. — Jetzt verharrten nach Kriegsgebrauch die Sieger auf der Wahlstatt, bemächtigten sich der wenn auch nicht gleich so reichen Beute wie bei Granson <sup>3)</sup>; und wie sie heimgekehrt, ord- neten und setzten fest die Obrigkeiten überall Jahrzeiten für die Seelen der Gefallenen, auch sorgte man vor und nachhin landes- väterlich für die hinterlassenen Weiber und Kinder mittels ewigen Gnadengeldern und Spenden aller Art <sup>4)</sup>.

<sup>1)</sup> Man lese die interessanten Briefe No. 20 und 22.

<sup>2)</sup> Caplan Knebels Chronik. II. 66.

<sup>3)</sup> P. Etterlin, der bei der Schlacht war, schreibt: „ein finden spil vnd Bettelwerd dagegen“ (S. 210), und die bereits angerufene Chronik von Neuenburg: en place des préciosités de Granson Messieurs des Ligues treuverent deux mill courtisaines et joyeuses domzelles. (pag. 37.)

<sup>4)</sup> Der gleichzeitige Stadtschreiber Melchior Kuß schreibt, daß vff syn an- bringen vnd fürtrag. by synen Houptmannen vnd Mitburgern, deren panner von Luzern im feld vor Granson, als man an den strytt gan sollen, damit die frommen Burger vnd Landtsassen in derglichen Kriegen vnd Nötten für das Vaterland desto williger vnd lustiger shen, yngesetz, für ein ewig gesetz also vffgenommen, auch von dem höchsten gwallt her- nach bestetet worden: das wann jemant also in solch nötten des vatter- lands vmbkäme vnd erläge, desselbis verlassne Kinder vnd weisen thrüw- lich bevogtet, ir quot versorget, vnd Znen ir erhaltung ordentlich geschafft,

Bon tiefem Gram und einer Schwermuth ergriffen, die zuweilen an Blödsinn streifte, überließ sich nun Karl abermal nur den Radheplänen. Sein erstes Unternehmen wandte sich gegen Nancy, die Hauptstadt von Lothringen; allein schon im Winter, Montag vor St. Lucientag (9. Dec.)<sup>1)</sup> überfielen Herr Hemmann von Rinach, Ritter, und Hans von Hohenfirst, des Herzogs von Lothringen Diener, mit 400 Pferden und 500 Fußknechten zu St. Nicolas-du-Port in Lothringen die Burgunder, gewannen ihnen 900 Pferde ab, und erschlugen vierthalbhundert Feinde. Bei 200 sollen ertrunken sein. Und am Sonntag vor Epiphanie (5. Jän.) des darauf folgenden Jahres 1477, Nachmittags zwischen 1 à 2 Uhr, büßte Karl von Burgund vor Nancy gegen Herzog Renatus II., der 8000 Schweizer geworben hatte<sup>2)</sup>, selbst das Leben, kaum 44 Jahre alt.

Das war der letzte — und entscheidende Kampf, — die gänzliche Niederlage des burgundischen Heeres. — Karl war auch der letzte regierende Herzog von Burgund aus capetingischem Stamme<sup>3)</sup>.

---

„Vnd wo vere das quot nit gelangen möcht, dasselbig vff dem gemeinen  
nuß der Statt oder des Ampts, da der vmbkommene pfarrgnößig gewesen,  
erstattet; Also auch den verwundeten. (Cysati Collect. B. 69 a.) Vergl.  
Geschichtsfreund XXII. 160 u. s. f. — Daß diese Verordnung wirklich in's  
Leben trat, erhelet aus einer Stelle im Lucern. Rathsbuche: (fol. 424 a.)

Sexta post Volrici 1476 heißt es: „Als Meister Jacob sel. der Koch  
„In | vnsern Nötten vor Murten vmbkommen ist, | hat man geordn  
„das man Gre (dem wip) vnd ire | cleinen Kinden zu Hilff alle samstag|  
„vom vngelt 5 s. geben sol vnz an | vnsrer widerrussen; vnd ob sy jeß  
„treit (schwanger ist) | vnd ir gott hilfet, so wöllen wir jr | aber in jr  
„Kintbetti zu Hilff kommen. \*) — Und als Heini Böltzer sel. auch zu  
„Murten | vmbkommen ist, will man finen Kinden zu Hilff | al Wuchen  
„ein halb fiertel Kernen geben vnz | vff miner Herren wider rüeffen, vom  
„Mühl Ampt.“

\*) Koch war glücklicher beim Treffen zu Granson. Er kam wiederum heim, und brachte als Beute ein servy, ein zin in kennly, ein clein fergly tuochin, ein schwert vnd ein fenly. (Beuterodel.)

<sup>1)</sup> Vor St. Nicolaustag, bei Caplan Knebel. (II. 116.)

<sup>2)</sup> Die von Lucern hatten hier ob 1400 Mannen mit eim venly. Ihr Houbt man was Heinrich Haßfurter, vnd trug Voli Kun das Venly. (Abschiede II. 639.)

<sup>3)</sup> Es dürfte den Mitgliedern unsers historischen Vereins erwünscht sein, auch die Handschrift dieses geschichtlich-denkwürdigen Mannes kennen zu lernen. Wir sind im Falle, ihnen auf der artistischen Tafel (No. 3) dessen ge-

Man wollte in diesen einleitenden Zeilen blos eine Darstellung der Veranlassung, des Fort- und Ausganges des Krieges Herzogs Karl des Kühnen oder des Streitbaren mit den Eidgenossen — in nuce — geben<sup>1)</sup>. Jetzt erst folgen die zur Geschichte desselben in Betracht kommenden Briefe und Actenstücke, so weit man nämlich in unsren Archiven Kenntniß davon hat, und die da großen Theils noch nicht oder nur bruchstückweise in die Öffentlichkeit gekommen sind. Dieselben bieten um so mehr Interesse, und haben ihre große Berechtigung zur Aufhellung — namentlich zur strategischen — der Historia des denkwürdigen Burgunderkriegs, zumal es mehrentheils Originalien sind, die den Kriegsläufen der Eidgenossen wie der Feinde folgen, von Ericourt an bis zum Tode Karls des Kühnen. Theils sind es Mahnbriefe von Seite der Berner für schnellen Zuzug, oder aber Marsch-, Belagerungs- und Schlachtherichte der Lucerner-Hauptleute aus dem Lager oder Felde an die Obrigkeit Lucerns, oder endlich Glückwünsche über glorreich errungene Siege, in welchen allen Einzelheiten enthalten sind, die bisan hin ganz unbekannt waren, und dazu dienen, die bereits publicirten geschichtlichen Arbeiten über diese Feldzüge in ein richtigeres Licht zu stellen; wie z. B. über den Verrath zu Granson, über Eroberungen und Gefallene, über den Fund des Diamants und anderer Beutesachen u. s. w.

Dabei sei aber nicht gemeint, als wären die Forschungen hierin jetzt abgeschlossen. Immerhin sind aber die in diesen Blättern gebotenen Archivalien hinreichend wichtig, um deren anspruchlose Veröffentlichung zu rechtfertigen. Später werden wir gerne

---

wohnten Namenszug (Unterschrift) „Charles“ in getreuer Nachbildung vorzuführen. — Herzog Karl stellt nämlich für seinen Boten Abt Augustin von Casenoue an die von Lucern ein Creditiv aus. Datum ex oppido nostro Traiectensi prima Junii 1473. Die Ueberschrift lautet: *Magnificis viris nobis dilectis Gubernatoribus magistrisque ciuum oppidi Lucernensis.* (Staatsarchiv.)

<sup>1)</sup> Aus dem geschichtlichen Zusammenhange geht es ganz klar hervor, und J. o. h. Caspar Zellweger begründet dieses mit tiefer Einsicht, daß die Schweizer nur der Spielball der drei Mächte waren, durch den Kaiser und den Herzog Karl lange und arg hintergangen, und dann durch Frankreichs schlauen König in den Krieg mit Burgund eigentlich verwickelt. (Archiv für schweizerische Geschichte. V. 3—72.) Das ist das ganze Geheimniß in dieser Kriegsgeschichte! —

eine Nachlese bringen, und bitten daher um freundliche Mittheilung sachverwandter Urkunden aus anderwärtigen Archiven, in wie weit dieselben auf die fünf Orte sich beziehen.

## 1.

**Die Schlacht vor Ericourt, 1474, 13. Winterm. <sup>1)</sup>**

Fol. 13. In dem Jar da man zalte von der gepurt Christi vnners Herren Mcccclxxiiij | Jar, vff den nechsten fritag vor aller Heiligen Tag, Sind myn Herren von | Lužern, auch die sechs ort Zürich Bern Bre Swiž Zug vnd Glarus | mit sampt andern iren eitgnosessen Herren vnd Stetten, als Helfffer | vnd zu Hilff dem durchlüchtigen Hochgepornen fürsten vnd Herren Herren | Sigmunden Herzogen zu Oesterreich ic. als der mit gemeiner eitgnoshaft | in ein ewig rich- tunge kommen ist, mit jren Bennlinen vsgezogen | vnd gehept by acht tusent mannen. Und ist man gezogen dem | Herzogen von Burgun in sin landt, vnd am nechsten Samstag | zu nacht, nach aller Heiligen tag, Sind myn Herren von Lužern vnd | mit jnen vnsrer getrüwen lieben eitgnosessen von Bern, die ir paner | gehept haben, in das leger für die Statt vnd slos genant Ericourt | manlich geruht, vnd haben dieselben beid stett Bern vnd Lužern mitsampt denen von schaffhusen, friburg in öchtlande, vnd solotorn | dieselbe Statt vnd slos Ericourt zu der einen siten, wider | Mimpelgart zu, gewaltidlich belegret, vnd an irer siten | der Zren by Znen gehept, als man schezet, ob 4000 mannen. | Und am Sondag früge Sind vnnser lieben eitgnosessen von Zürich | Bre Swiž Zug vnd Glarus, mit sampt der Her- schaft von | Oesterrich, auch der Stetten Straßburg Basel Colmar Sletstatt | vnd beider Bischoffen von Straßburg vnd Basel, vnd andrer viel | des heiligen Richs stetten, gezüge

<sup>1)</sup> Nach Jakob Muttschels Bekanntnus Buch vmb sachen so die statt Lucern beruerend; Vom Jahre 1460 bis 1503. Muttschel schenkte das Buch sinen Gherren zu einem guotten seligen Jar vff Sant paulus bekert anno 1463. (Steht im Wässerthurme.)

vnnd lüten, auch in dasselb | leger gezogen, die man geschezet  
 hatt ob 16,000, vnd hand | die Statt vnd slos Erykurt zur  
 andern siten belegert, vnd | hand Straßburg vnd Basel etlich  
 ir grossen büchßen by Iinen | gehept, die gelegret, vnd vff  
 vier oder vj tag eben trefflich | geschossen. Also darnach am  
 nechsten Sondag nach Sant | martins tag, waz sant bricius  
 tag des heiligen Bischoffs, | vmb mittentag, Ist myner Her-  
 ren von Bern vnd Lužern mere | vnd warning kommen, daz  
 die vigende harin brechend, vnd | vnnser eitgnosse von Zü-  
 rich Bre Swiž Zug vnd Glarus | mit sampt den Herren vnd  
 Stetten obgenant angriffen wolten, | von stund an sind myn  
 Herren von Bern vnd Lužern den nechsten | weg durch den  
 eichwalt, der zu nechst by der Statt Elykurt | lit, den vi-  
 genden engegen gezogen, vnd on stillhalteu | jn mas geylet,

Fol. 14 a. das sy die vigende, der dan ob 20,000 Lamparter, | Bickar-  
 den vnd Burgunder zu Roß vnd fuoß gewesend sind, | am  
 ersten angriffen, der ettwie vil vmbbracht, vnd dem | nach,  
 als der Reisig Zug an vnnserm teil, auch die obgenanten |  
 vnnser eitgenosse, Herren vnd Stett harnacher zu vns ge-  
 ruckt | sind, haben wir alle mit Hilff des almechtigen ewigen  
 gotts | vnnsern vigenden die flucht angewunnen, vnd Fro  
 ob 1600 | vmbbracht vnd erstochen, die man morndes vff  
 der walstatt | dot funden hatt, one die so geuangen vnd in  
 den dorffern verbrant | worden sind, der auch ein mergelich  
 Summ vnd zal gewesen ist. | In disem gevecht ist auch vil  
 grosses quotes erobret worden, | Sunderlich zwo gros Houbt-  
 büchsen vnd ander büchßen vil. | Min Herren von Lužern  
 hand auch in disem geuecht dem | Herzogen von Burgund  
 sin gros Hoptpanner vnd daby ein | Renn venly angewun-  
 nen mit Ritterlicher were, als Sy | die mit sampt der grossen  
 Hoptbüchßen eini, von gnaden | gottes mit Iinen erlich har-  
 heim bracht, vnd jn jr | Kilchen zuo den barfüßen vffgehenc̄t  
 haben. Also darnach | am donstag hand die, so von vnsen  
 vigenden jn der Statt | Erykurt gewesen sind, begert ein fri-  
 den ze ruoffen. Das beschach. | Und ist die sach betädingt  
 worden, daz man sy mit ir habe | hat lassen abziechen; vnd  
 hat man die Statt vnd slos | zu Handen des fürsten von  
 Oesterrich jngenommen, die mit soldnern | beset, vnd darinn

vil quotes an büchssen, an Spis | vnd anderm funden, vnd auch  
vil armer lüten, so gevangen | vnd dahin gefuert waren, die alle  
auch mit froeden | lidig wurden. Und im namen gottes hat man  
darnach | daz leger gebrochen, darinn angesehen die Herte vnd  
Kelti | des zites, vnd daz wir vnnser vigende niena wisten anze-  
kommen; wann wa man sy hett wissen ze vindn, So were | man  
on zwifel fürer vff sy gezogen. Und ist man | also harheim kom-  
men am nechsten samstag nach Sant | Kathrinen Tag. <sup>1)</sup> Und vff  
vnsr sitten ist nit me dann einer erschossen, | meint man daz von  
vns fründen beschechen sy, vnd by x wund worden.

## 2.

## 1476, 10. Hornung.

Vnnser frünntlich bereit Dienst vnd was wir eren vermogen  
zuvor fromm fürsichtig wiß Sunder gut | fründ vnd getrüwen  
lieben Eydgnosser. Vs vil künftchafften so wir vsgeverrtigot, haben  
wir | verstanden den zuzug des Burgunschen Herzogen, vnd hüt  
diser stund vs ganzer wahrheit | verstanden, das er mit aller sinr  
macht über das gebirg her in vnd jeß allernächst an vnsfern | Lann-  
den ist, vnd zücht im zu als wir merden ales Safoy, vnd die wil  
nu sölchs vns an | lib Er vnd gut gät vnd darin dehein verzug  
zu haben ist, so manen vnd begeren wir an üwer | Brüderlich lieb  
so Hoch vnd tieff wir können, das ir angends mit aller üwer  
macht zu vns | vnd vnsr Stat ziechen zu rettung vnnser lannd  
lüt libe vnd guts, alsdann üwer vnd vnsr | vordern das us  
Brüderlichen trüwen gegen einandern gewont haben vnd wir ein-  
andern | schuldig sind, vnd vns auch zu üch in ansehen vil tröst-  
lichs zusagens vns vor üwern Rätenn | zu mere malln vnzwiffelt  
vertrösten, begegnot. Dann wir sind in willen mit Hilff des |  
Barmherzigen gots vff fritag nach valentini fru mit ganzer macht,  
mit vnsfern Mitburgern | Eydgnosser vnd zugewannten von vnsr  
Stat gegen im zu ziechen in die nechsten vnnser | Sloß, damit die  
vnnsern, so er angends beligen vnd nötten wirdt, dester mer trosts  
mögen | haben. Wir haben auch allen vnnsern puntgnosser Straß-  
burg Basel vnd auch der Herschafft | Oesterreich Rätenn solich mey-  
nung zugeschrieben vnd si gemandt vns angends mit allen | irn

<sup>1)</sup> Von hier an die Handschrift des Stadtschreibers Melker Nuß.

machten zu Roß vnd fuß zu zeziehen vnd haben darinn Er lib vnd gut üch beuolhen | Datum Snellenklich Sampstag vor Valentini. Anno xc. lxxvj<sup>o</sup>. |

Den fromen fürsichtigen wisen Schultheissen vnd Rat | zu Luzerrn vnnsern sundern Brüderlichen frünnden | vnd getrüwen lieben Eidgnossern.

Man sieht noch Spuren vom Bären-Siegel auf der Aussenseite.

## 3.

## 1476, 11. Horn.

Unser frünlich willig dienst vnd was wir eren vnd guts vermogen zuvor frome fürsichtig wiß | sunder gut frünnd vnd getrüwen lieben Eidgnossern. Wir haben üch gesterrn zugeschrieben den Ingang | des Burgunschen Herzogen mit sinr Macht vnd üch daruff gebetten nach allem üwern vermögen zu vnnss | fürderlichen zuziechen Land vnd Lüt helffen zu rettenn, wie dann das vnsser brieff an üch vnd annder | Gemein Eidgnossern vsgangen bewiset. Nu ist vnnss diser Stund warlich begegnet, das derselb Herzog hütt | zu Zmbis zu losann sin vnd sich dann gegen vns fürdern welle. So ist auch das ganz land der wat bis | an Iferden, Gransson, Betterlingen vnd Murten zu sinen Händen komen vnd kein Zwi- fel das er dehein | zit vffenthält tun, sunder gesträxs für vnd für ziechen werd, darumb wir auch besorgen vnnsern ange- | sechnen vszug vff nechstkomenden fritag zu spät sin, sunder früern errnst darinn bruchen müssen | darzn wir vns auch richten vnd haben angends beuolhen Iferden Sloß vnd Statt zu brennen, Gransson | Betterlingen vnd Murten zu stercken. Also in ansechen sölcher not die sich von stund zu stund meret | so begeren wir an üwer Brüderlich lieb üch mit allem fliß zu fürdern zu vns zu ziechen vnd | zu tund als wir vnnss des vnd aller eren vnd guts zu derselben versechen, das wellen wir allzit mitt | lib vnd gut verdien- nen, wellen auch dis meynung andern vnnsern Eidgnossern, vsgeno- nomen Zürich, Zug vnd | Glarus, angends verkünden, damitt si auch des fürderlicher zu vns komen, dann vnnss allen lib Ere | und gut daran ist gelegen. Datum Sunntag vor Valentini der x stund im tag lxxvi<sup>o</sup>. |

Aus Bern. — Den fromen fürsichtigen wiß Schult-  
heissen vnd Rat zu | Luzernn Vnnsern sündern Brüderlichen  
fründen vnd | getrüwen lieben Eydgnosſen.

Original mit Siegelspuren.

## 4.

## 1476, 12. Horn.

Vnnser frünntlich willig diennst vnd was wir eren vnd gutsch  
vermogen zuvor fromm fürsichtig wiß | Sunder gut Brüderlich  
frünnd vnd getrüwen lieben Eydgnosſen. Als wir dann in stäter  
berichtung der | Burgunschen Händelln arbeiten, eigenschafft vnd  
grund aller sach zu vernemen, verstan | wir warlich vs | verkün-  
dungen den wir ungezwifelten glouben sezen, wie der gezug des  
Burgunschen Herzogen stäts durch | Zönye herinzücht mitt vil  
groſſer vnd kleiner Büchsen vnd merklichen scharen zu Roß vnd  
fus, Lam- | partern, Dütschen vnd Burgunnen, die sollen jez die  
ganß Lanndtschafft der Wat durch begirlichen gegengang | derselben  
ingenomen vnd haben jez Bätterlingen, darinn vil der vnnsern  
sind, belegen vnd wollen für | vnd für gegen vnnsern Mitbrüdern  
von friburg vnd vnnſ zu handelln. So begegnet vnnſ, das die  
Safouſche | Herzogin jez persönlich mit groſſer Macht auch kome,  
des ein gewüß zeichen, dann die von Bifis haben | einen der vnn-  
sern, so bi Zn gewesen ist, vnderstanden zu ermürden, dann das  
er ist entronnen. Vs den vnd | andern ursachen, die vnnser lib,  
Ere vnd gut berüren, haben wir Murten gesterckt vnd wollen vff  
nechſt | komenden fritag mitt ganzer macht gegen dem Burgunschen  
Herren der persönlich als wir verstan | im Lannd vnd des willens  
ist vnnſ all Lannden vnd Lüten zu entſezzen Mannlichen zu tret-  
tennn in die | Verten nächſt bi vnnſ, die vnnsern allenthalben zu  
enthalſten, Und wie wir üch vor üch zu vnnſ zu | fürderenn haben  
gebettenn, das tund wir aber vs herzlichem grund vnd darinn  
deheinen verzug | zu haben. So sind wir in vertruuen mitt Hilff  
des allmächtigen üwer vnd aller vnnser Eydgnosſen, | den wir üch  
bitten dis aber zu verkünden Sölicher masen zu handeln, das  
vnnser aller ewig nach- | komen zu frid werden komen, wo wir dann  
sölichſ vmb üwer Brüderlich lieb mogen verdienen, | sol mitt gutem

willen vnuerdrossenlich beschechen. Datum Montag vor Valentini zu Mittwoch | lxxvj.

Schulthes vnd Rät  
zu Berrnn.

Den frommen fürsichtigen wisen Schulthessen vnd Rät zu Lužern | vnnsern Sundern Brüderlichen fründen vnd gar getrüwen lieben | Eydgnoffen.

Original mit Siegelresten.

5.

1476, 13. Horn.

Vnnser frünntlich bereitt diennst vnd was wir Eren vnd Guts vermogen zuvor fromen fürchichtig wiß sunder gut Brüderlich | frünnd vnd getrüwen Eydgnoffen. Wir zwiffeln nit ir haben vs dry vnnsern vsgangnen schrifften den Ingang | des Burgun- schen vff vns vnd vnsre land verstanden vnd wie er dann mit allem sinem Büchsen vnd | anderm gezüg fürnimpt zuerst gegen vns vnd damit gegen üch vnd allen vnnsern Eydgnoffen zu han- delln. | Daruff wir zu verrern kuntschafften, damit wir weder üch noch ander vnnodurfftlichen belüden | gearbeit, vnd haben diser stund in ganzer vnbetrogner grundtlicher wärheit verstannden, das er | persönlich im land ist mit allen sinen Büchsen vnd nächert sich zu vns von stund zu stund vnd ist vns | jeß begegnot, das er hüt mitt sechzigtusend Mannen Bätterlingen darinn uil der vnn- sern ligen | belegen vnd willen hab von einem an das ander vff vns zu erst üch vnd ander darnach zu rucken | darumb wir Mur- ten von Nüwem vff mit merklicher zal, wie wol wir uff die vor- berürten zal nit | hallten, besterdt haben vnd warten all ougen- blick verrer benötung ir halb, so sind dann ander an- | fläg auch vff vnnser Mittburger von friburg vnd besunder jeß Sunntag ir dörffer vnuern von ir Statt | gegen Reymond verbrenndt. Vs dem vnd anderm kein vffzug, enthalt noch heit zu tund ist | dann das wir üch als vnnser liebsten Mittbrüder vs grund vnnser Herzen vermanen, bitten vnd | anruffen, das ir an all verziechen zu vns mit ganzer Macht ziechen zu rettung vnnser | erplichen vnd zuge- brachten Lannden vnd auch das ander vnnser Eydgnoffen aue ver- zug in | vnnserm kosten verkünden, sich auch nit zu sumen so lieb

üch vnd Znen sy vnnser als der an | stösser vnd darnach üwer vnd vnnser aller Lib gut Ere wiß vnd kind, Statt Lannd vnd Lütt zu | behälten, vnd lassen üch kein ander beduncken sin dann das es rechte not tut, das wellen wir zu ewigen zitten vmb üch vnd all die üwern vngespert lib s vnd guts verdiennen vnd | begeren haruff üwer frünntlich antwurt bi disem Botten. Datum snell Zinstag vor | Valentini Anno rc. lxxvj zu Mittentag. |

Aus Bern. — Den fromen fürsichtigen wisen Schulthes vnd Rät zu | Lužern vnnsern sündern guten Brüderlichen fründen | vnd getrüwen Eydgnosser. |

Auf der Rückseite Spuren des Siegels.

6.

1476, 14. Hörn.

Vnnser gar frünntlich gutwillig diennst vnd was wir eren vermogen zuvor fromm fürsichtig wiß sunder Brüderlich fründ | vnd getrüwen lieben Eydgnosser. Wir haben üwer Brüderlichen lieb vs vil schrifften gütlichen angefert zu rettung | vnnser aller eren lib s vnd guts mit aller macht zu vnnss zu ziechen lannd vnd lüt das jeß allenthalben mitt | vyenden gemüt wirdt zu rettenn, so sind auch besunder Manbrieff von vnnss an all ander üwer vnd vnnser lieb vnd | getrüwe Eydgnosser gemeinlich vnd sunderlich vsgangen, vff das alles vnnss schriftlich noch vom Mund kein antwurt | nie ist worden, das vnnss vast beherzigot, vnd getruwen nitt das vnnser schrifften oder beger vs so gar hochem | vertruwen beschechen, vnuervändlich gescheß oder zu vnnnotdurfft gefert werd, dann ane zwiffell mir wollsten | gar vngern üwer Brüderlich lieb so uil zu schriben es wäre dann grundtlich an im selbs wär. Getrüwenn | Mittbrüder hallten üch des gewüß das der Burgunsch Herzog persönlich im lannd zu Orba vnd des willens | ist, gegen vnnss allen zu ewigem vertriben vnd vndergang, das got durch sin gnad wend, zu hanndelln. | Wir sind vnd werden des von stund zu stund so gewüß vnderricht, das daran kein vällen ist, so mögen Jr das an | der ingesloßnen Copii eins brieffs so vnnser Herr von Basell mit sinr Hannd den von Biell geschriben hat | wolmerken vnd selbs bedenken, das all' heit vnd vffzug vnnss schädlichen sind. Harumb wir aber | gar ernstlich so hoch vnd

verr wir können vnd mögen an üch begeren, angends mit aller macht so | stark ir mögen zu vns zu ziechen vnd ander über vnd vnsrer Eydgnoßen des in vnsfern kosten | tag vnd nacht auch zu vnderrichten, vnd auch vns über getrüwen frünftlichen willen, den wir | nitt anders dann Brüderlich wüssen, hiemitt zu erkennen geben, so sind wir des gemüts mitt | Hilff anderer über vnd vnsfern Eydgnoßen vnd zugewannten vnd über lieb so manlich Ritterlich | vnd Erlich zu hanndeln, das wir vertruwen vns allen vnd vnsfern Ewigen Nachkommen | zu gut soll erschiesßen. Datum snell Valentini. Anno 2c. lxxvj. |

Den fürsichtigen fromen wisen Schultheesen vnd Rätt zu | Lužernn vnsfern sundern Brüderlichen fründen | vnd getrüwen lieben Eydgnoßen.

Die Spuren vom Siegel Berns a tergo sind noch bemerkbar.

7.

1476, 22. Horn.

Unsern frünlich willig diennst vnd was wir Eren vnd guts vermogen zuvor, fromm fürsichtig wiss Sunder gut | frünnd vnd getrüwen lieben Eidgnosßen. Wir haben über Brüderlich lieb durch ander vnsrer schriften | vnd Bottenn bekanntlich gemacht den Inuall des Burgunschen Herzogen, vnd wie er dann Feß | Gräßen, das an vnsfern Erplichen lannden ligt, belägert vnd vnderstanden hatt, vnd von vnsfern | Rats frünnden üwern trüwen guten willen gemerkt, des wir über lieb mit ganzem ernnst vnd | fliss danken, vnd tund dabei über Brüderlichen trüw zu wüssen, Das vns anlangt, das der | Burgunsch Herzog vff Sunnentag vergangen das Stätlin Granson mit Sturm vnderstanden, | vnd hat das selb fünfthalb stund gewärt, vnd gott den vnsern, der fünfhunder redlicher man, dar Inn sind, den Sig verlihen, der vinden sind ob Hunderten am Sturm vnd der vnsern Zwen | beliben. So ist vns auch diser stund begegnet, das der vermeilt Herzog gestern mit großer | vnd ganzer macht das selb Stätlin, das doch nit stark ist, gestürmpt vnd das sellb gewunnen | hab, vnd der vnsern etlich umbkommen, vnd der vinden so uil beliben, das die graben vnd | Statt vol todten ligen, die vnsfern sind mit gewerter hannd in das Gloß getreten, dar Inn |

si swärlich genött werden von stund zu stund an alles vffhören. Getrüwen lieben Eidgnosſen | vns beherzigont die vnsfern, der uil vs vnsrer Statt sind, vnd iſt nott si zu entschütten, | dann vns an ſnen mer dann dem Sloſſ gelegen iſt, wie wol das ſloſſ den Nüwenburg | ſew begriff, von dem der Burgunſch Herzog dannenthin gon Nüwenburg, Erlach, Biell, | Nidow vnder vnsrer Sloſſ möcht rücken. Herumb des Alles vnd des großen vertrufen | So wir zu üwer Brüderlich lieb haben, So bitten vnd begeren wir an üch, die üwern | So zu vns ziechen, mit allem fliß vnd ernſt zu fürdern | tag vnd nacht, damit wir | durch üwer vnd ander vnsrer zugewannten Hilff die vnsfern mögen, als wir auch | mit der Hilff gots redlichen tuon wellend, entschütten, vnd laſſen vns üch darinn ſin | beuolchen, vnd tuond als wir üch ganz vnd gar getruwen, vnd auch vngespart libſ vnd | guts vnd alles vnsrer vermögens vmb üch wellen verdienien. Datum vast ſnell | Donstag Rathedra Petri, Anno 2c. lxxvj.

Schultheiſſ vnd Rath  
zu Bern. <sup>1)</sup>

An Schultheiſſ und Rath zu Lucern

8.

1476, 1. März.

Unſer vndertenig gehorsam willig dienſt vnd was wir eren, trüwen, liebe vnd guttes vermogen ſyen üwern | gnaden alle zitt bereitt. Gnädigen Herren, üwer früntlich vnd troſtlich ſchriben by Andres Feiſſen <sup>2)</sup>, ſo wir von im vff der | vierden ſtund vff frittag nach mittage entpfangen, danken wir üwern gnaden mit ganzem flis gar früntlich, vnd wo | wir das vmb üwer wiſheit konnen vnd mögen verdienien, ſond ir vns mit unſerm lib vnd quot alle zit guttwillig | vnd bereitt vinden. Und nach dem vnd wir üch dann nechſt geſchriben, wie es ein geſtalt vmb granſſen hatt, hatt ſich | dem nach begeben, das der Burgunſch Herzog mit einem großen treffenlichen Zug granſſen teglich vnd alle mal | mit ſtercke geſtürmptt, des ersten die ſtatt gewunnen vnd vil lütten alda verloren, dem nach daz ſlos ſo vast genött, | das ſich die vff dem

<sup>1)</sup> Der Brief war von außen beſiegelt.

<sup>2)</sup> Der Laufbote.

slos an den Herzogen vff gnad ergeben, daz aber jnen allen in dem slos nit lieb gewessen, | dann daz es also zugangen, daz in der statt vnd slos granssen, als inen dz gestürmpt, eben merklich lütt verloren, | vnd besunder der besten vnd manhaftigosten; vnd als man inen fürgeben, in söl nit beschechen, mit den guotten wortten, | sint sy vneinhellig vnder ein andern worden, der ein teil wolt daz slos vff geben, der ander teil mütt, vnd nach dem | allerley lüttten im slos gewesen, so hand doch dieselben das mer gemacht, daz slos vnd sich selb vff gnad vff geben vnd | hant damit die manlichen übermeret daz slos vff zu geben, vnd als daz beschechen, hatt der Herzog sy herteflich | gefangen, vnd als man sagt, vff gester Donstag wol vff anderthalb hundert ir erhencit vnd sin gelüpt nitt gehalitten. | Und wie es vñ die vbrigien ein gestaltt hatt, mag nieman eigenlich wüssen, dann vnser eidgnosse von bern hant noch | nie vmb kein sach eigenlich kuntschafft gehext, dann so vil daz etlich so im slos granssen gesin vnd dar von zuo vns | in vnser Her komen vnd gesagt, daz der Herzog von Burgund mit dryen huffen im land gelegen, vnd als er vnnser zu | künfft gewar worden, so hatt er al Huffen zusammen getan mit allem sin volck, vnd hatt ein starcke wagenburg vor | granssen gemacht vnd alle die Hüffer vnd schüren, so im werden möchten, abgebrochen vnd zu dem holwerck gebrucht. | Er hatt auch ein slos gewunnen heisst famergu<sup>1)</sup>, litt zwüschen vns vnd granssen, vnd ein halb mil von vnserm leger, dar | vff er sin soldner hatt, wellen wir im namen gottes vff mornn samstag angriffen, vnd ob gott will daz mit dem sturm erobern | mit andern vnser lieben eidgnosse, so alle mit iren pannern by vns im veld in eim leger sint, mit sampt der eidgnosse | stetten vnd emptern, auch sant gallen; strasburg hatt by dritthalb hundert reisiger pferitt, so hant die von bassel als man spricht | by thusent mannern, man rett auch, daz die von appenzel, schauffhusen, rotwil vnd des Herzogen von österrich lütt | von den vier stetten vnd dem schwärzwald sollen auch zu ziehen, aber wie vil, mogen wir nitt wüssen. Und nachdem | vnd wir daz schlos, als wir hoffen, famergu erobern, so wellen die im veld von stetten vnd lendarn von der eidgnoschafft | fürer zu Ratt werden, ob wir den

<sup>1)</sup> Vauxmarcus.

Herzogen von Burgund in sinem vorteil in der wagenburg an-  
griffen wellen | oder nitt, oder ob wir im für ein statt, so er in-  
genomen hat, züchen, damit er vff bricht die zu entschütten. Mei-  
nen | ettlich wann er vffbrech vnd in sim zug ist, daz er dann von  
sinem vorttel kom vnd für vns sig in sim ziechen an | eim rick da  
vns das komlich sy beduncken wil angriffen, damit wir im wol  
vnd bas zu komen mogen dann in der | wagenburg; doch wie man  
die sach noch fürnemen vnd handlen wird, mogen wir nitt wüssen,  
aber was man zu | Ratt wirt, so wellen wir gehorsamm frischs  
vnd einhellig sin als fromm biderb lütt nach üwerm begeren als  
vnd | wie ir vns geschriben hant als gehorsamm lütt, daz ir von  
vnd an vns ein gefallen haben sollen, mit beger, daz ir | vns den  
üwern in üwer statt vnd emptern in denen artickeln, so wir üch  
harinne verschlossen senden, zu | willen werden, wellen wir mit  
gar vndertenigem willigem Dienst gar früntlich beschulden, da mitt  
well gott | der almechtig üch selliklich bewaren vnd beschirmen, vnd  
sin göttlichen segen üch vnd vns mitteilen. Dattum | in eim dorff,  
litt ein halb mil von famergu, vff frittag zu nacht vor der altten  
vasnacht Anno domini lxxvi. | Vnd vnser eidgnosser vnd wir mit  
inen sintt alle gutwillig vnd einhel als wir ouch fürer tuon vnd  
beharen wellen; | schriben dem vogt von baden disse meinung vnd  
schiken im daz by eim eigenen botten, ist sin begeren, vnd wellen  
daz nitt | vnderwegen laussen.

Hauptmann vener Rätt vnd  
Hundert von lützernn jeß jnn  
veld gegen dem Herzogen  
von burgund.

An Schultheiss vnd Rath zu Lucern <sup>1)</sup>.

9.

1476, 5. März.

Unser früntlich willig dienste, vnd was wir eren vnd gutes  
vermögend alzit vor, Frommen vesten fürsichtigen | wisen Besunder  
liebsten getreuwten fründe vnd brüdre. Vff nechten mendag spät  
der vierden stunde | nach mittem tage, haben wir empfangen üwer

<sup>1)</sup> Diese besiegelte Urkunde ist durchweg vom damaligen Stadtschreiber Melchior Russ eigenhändig ausgefertigt.

früntlich schriben, darinn ir vns vnder anderm | verkündent, wie  
 leyder mit dem slos gransen vnd denen so darinn gewesen sind,  
 gehandelt, vnd | ergangen sye, daz nu vns als billich von ganzem  
 Herzen leid ist, vnd wir bittent den almechtigen | ewigen gott,  
 das er Inen gnedig vnd harmherzikeit sie, vnd ir selen durch sin  
 bitter sterben | zu himelischen freyden empfachen, vnd vch allen  
 solich sterck vnd krafft verlichen wölle, daz Sollicher | mutwil vnd  
 schad an den vigenden gerochen werde, als wir zu dem ewigen  
 gott genzlich | vertruument bald beschechen sol. Und als ir fürer  
 schribend, das slos famerku antreffen, vnd auch | mit was fügen  
 ir mut haben, den Herzogen vs sim vortel vnd leger zu bringen,  
 vnd inn dann | anzegriffen, geualt vns üwer anstag vnd mei-  
 nung wol, wann sich ye nieman sins vorteils ze wit | begeben,  
 noch den vigend zu vast verschezen sol, vnd wir bittend gott de-  
 mütiglich alle tag | stunde vnd zit, daz er alles üwer fürnemen  
 durch sin götlich gnad vnd krafft in mas bestercke, daz | es zu  
 gutem frölichen enden üwer vnd vnnser allerhalb gerate. Wir  
 habend auch des sunder gros freyde | als ir schribent, daz ir vnd  
 alle vnnser lieben getrüwen eitgnosser vnd ir zugewanten by ein-  
 andern ligend, | wann, ob gott wil, so mag üch allen dester  
 minder schadens begegnen, vnd ir mögend einandern dester | trost-  
 licher sin. Es ist auch den vigenden erschrocklich, vnd noch bißhar  
 vnnser werden eitgnoshaft | nie vbel erschlossen, als dick sy ye ein-  
 hell, gehorsam vnd byeinandern gewesen sind; Darumb aller- |  
 liebsten brüdere, haltent die üwren vnd die vnnsern by üch in  
 gehorsam, die doch für die höchste tugend | vnd überwindung ge-  
 scheket wirt, Sind alweg einhell vnd fridlich vnder üch selbs, so  
 wonet der ewig | starcke gott by üch, den habend lieb vnd vor  
 ougen, so mag üch widerwertigkeit niemer begegnen, vnd | daby  
 haltent gemein vnnser eitgnosser in liebe vnd eren, vnd nach al-  
 lem üwrem vermogend sind daran, | daz alle sachen alwegen mit  
 der eitgnosser gemeinem Rate vnd geualten gehandelt werdent, |  
 vnd ir von inen nit ziechend, wann da ist solich alte triuw vnd  
 so menig biderman, daz üwer für- | nemen an zwifel anders nie-  
 mer dann wol geraten mag, als ir daz mit vns wol wissend ze  
 erkennen. | Und wie wir üch vormalen geschrieben habend, sind wir  
 mit vnnser macht tag vnd nacht gerüst, | vnd erwartent, wa es

not wirt vnd ir des begerend, daz wir üch dann ylend trostlich  
zuziechen, vnnser | lib vnd gut trüwlich zu üch setzen vnd in dheinen  
nöten noch sachen niemer verlassen wollend. | Darumb so haben  
ouch wir das vnd anders, so dis swären kriegsloiff vff inen tra-  
gend, vnd die | notturft üwer da vßen, vnd vnnser aller halb  
erfordert ze betrachten, gemeinen eitgnosser trefflich tag | verkündet  
vff nechstkommenden sondag ze nacht nach ietz sant fridlis tag in  
vnnser stat Lucern | ze sind yederman mit vollem gewalt, ze rat-  
slagen vnd beslus ze tuond, was denn in solichen sachen | nach  
vnnser aller nuž lob vnd ere ze tuonde sye, vnd ist zu üch vnn-  
ser früntlich begern, daz ir vnn's | darzwüschend üwren getrüwen  
hat vnd waz ir handelnt üch not duot vnd begegnet, grüntlich |  
wissen lassend, damit man vff solichem tag dest fruchtbarlicher ge-  
handlen möge. Und | als denn, allerliepstern fründe, ir vnn's ett-  
was artickeln ietz zu geschickt, die ir vnder üch im veld | angesechen,  
vnd an vnn's begert haben die mit üch anzenemen vnd ze verwil-  
ligen, Spüren | wir darinn üwer trüw vnd wissheit, vnd nach  
irem Inhalt vnd üwrem begern sagend wir vch | die früntlich zu,  
vnd begerend damit üch gütlich bevelchende, daz ir in allen üwren  
sachen | goßvörchtig trostlich vnd manlich syend, üch üwer vnd  
vnnser stat ere vnd sachen für bevolchen | habend, vnd darinn hand-  
lent vnd tuont, als wir üch des von Herzen billich wol getruwen. |  
Daz wöllen wir hieheimen ouch tuon, vnd vns üwer wib, kind,  
ere vnd gut in trüwen vnd eren | mit minder denn daz vnnser  
bevolchen lassen sin. Uns beherziget aber gar vast, daz ir vnn's  
so selten | schribend, liebsten frinde, sparend weder botten noch  
kosten an vns, vnd schribend vns doch allweg | ettwas, damit wir  
der warheit alzit bericht sien, wann da gat in solichen sachen vil  
wider vnd für, | daz gut ist, daz man alweg die warheit wisse,  
nit liebers können ir vns kum getuon, wann wir ouch | an üch  
weder lib noch gut sparen wöllen. Der ewig Gott vnd alles him-  
lisch Here bewaren | üch seliglich gesund vnd frisch, vnder den flü-  
geln vnd dem schirm der heiligen Drüfaltikeit. | Datum zinstag vor  
sant fridlis tag der ix stunde vor mittage. Anno lxxvj.

Schultheis Räte vnd Hundert  
zu Lucern.

An Heinrichen Hassfurter Houbtman, Venner, Stäten,  
vnd Hunderten der Stadt Lucern, jetzt im Beld wider den  
Burgundischen Herzog <sup>1)</sup>.

(Dabei Spuren vom einstigen Siegel.)

10.

1476, 6. März.

Unser vndertenig willig gehorsam vndertenikeit in allen sachen  
früntlich dienst shen üwern gnaden | alle zit bereit, gnedigen wisen  
lieben Herren. Über früntlichen schriften vnd trüwens zuosehens  
danken wir üch | gar früntlich mit beger, daz vmb üwer gnad als  
die gehorsamen vnd vndertenigen gar früntlich zu beschulden, vnd |  
fuegen üch zu wüssen, wie wir üch vor des ansigens vnd ritter-  
lichen erobern, so vns gott der allmechtig vns für- | sechen vnd  
verlichen hatt, daz wir billich zu Herzen nemen vnd im das hoch  
vnd mit ganzem flis demueteflich | Dank sagen vnd bekennen,  
daz wir das von sinen gnaden vnd stercke erfolgt, wann er selbs  
für vns gestritten hatt | nach der macht so der burgunsch Herzog  
wider vns hatt, wann er, als man vns sagt von denen so by  
jm | in dem leger vnd soldner gewessen, daz ne ob lx tussent gesin  
vnd sust knecht vnd ander ob xl tussent, das | an einer zal ob  
hundert thussent gesin, der Herzog selb mit burgunneren, lamppart-  
ten, engelschen vnd bikarden, | vnd hatt by im gehept ob jjjje  
wägen, die nit anders dann büchsen getragen hant, vnd sust als  
vil wägen, | die büchsenbulffer pfil büchsenstein bickel vnd ander  
züg, so zu der wer gehört, ouch spis, vnd sine Hüsser, | so er zu  
nüss <sup>2)</sup> gehept gefürt, der an zal vil ist als man vns sagt, daz  
by noch alles wir mit der Hilff gottes | erobrett, vnd sint dem-  
nach in sin leger gezogen vnd da bis an den vierden tag gelegen  
mit ritterlicher | übung, die Ding zuosamen ze bringen, als wir  
ouch getan, waz vns nit verwuest old verstollen ist <sup>3)</sup>, daz ander |

<sup>1)</sup> Dieser Brief kam also aus dem Kriegslager wiederum nach Lucern zurück.

<sup>2)</sup> Neuß in den Rheinlanden, gelegen am Ausflusse der Erft in den Rhein.

<sup>3)</sup> Wenigstens finden wir derlei Spuren nach dem Treffen bei Murten, wo es im Rathsbuche Donstag vor Galli 1476 heißt: „Johannes schilling der „Underschriber hatt vor | Räten vnd Cento ein gelerten Eide gesworen, |

haben wir dannen gefuert, vnd sind allso vff zinstag nechst vff  
gebrochen vnd gezogen vom leger zwuo | mil jnmas, daz wir ob  
gott wil vff hütt mittwuchen zu müwenburg über nacht sin wellen  
ob gott | wil. Vnd als wir vff dem leger gezogen vnd daz ge-  
brant, darvon ein gross für worden, dann es daz gröst leger |  
gesin daz kein mensch so by vns gewessen nie gesechen hatt. Grans-  
sen vnd jfferden haben wir vast gebrant, | daz schlos famergu auch  
gewonnen, daruff süben hundert vigent gewessen, die in der nacht  
sich dar vff gelaussen | vnd darvon kommen sint, aber ir Ross vnd  
Hab ist vns beliben. Vnd sint also vff dem Heimziechen <sup>1)</sup> vnd  
meinen, ob | wir es zu sammen bringen, die büchsen so vns wor-  
den mit den eroberten panneren mit vns zu bringen, so vil vns |  
dann werden; vnd wir haben noch gar vil me panneren vnd venly  
so wir gewonnen, dann wir üch nechst geschriben | als ir daz ob  
gott wil wol sechen werden, vnd für war so ist daz gröst guott  
erobert, daz es nit zu schriben ist, als | wir üch daz wol von  
mund sagen können, dann er alda kostlicher glegen ist dann vor  
nüss, als man vns sagt; vnd | da by daz vnser vigent sich clagen  
sy haben ob vM man verloren der sy manglen. Wir können aber  
nit als vil vinden, | dann im veld sint villicht by thussent tod  
beliben, doch ist ir vil ertrunken so in sew geluffen; wie vil der  
ist, mogen | wir nitt wüssen, aber der von tschttegron ist tod vff  
der waldstatt beliben, vnd ander die wir nitt genemen old ir |  
namen wüssen; vnd wie wir üch waz wir verloren geschriben, da  
by bestäd, daz wann wir nitt von vnsern gebietten | ob v man-

---

„weder sin lib noch sin guot nit von Lužern | zu entfrönden in dhein  
„wize, one miner Herren | erlouben; vnd by demselben Eide, was er noch |  
„Roubguts vor Murten oder in demselben Zug | genommen, vnd vff dera  
„von Entlibuch wagen | genommen hatt, hinder Mlyn Herren von Lužern  
„zu | legen, damit es nit fürer verendert werde.“ (fol. 427.) Dazu sezt  
der Stadtschreiber: „Hat sich mit eren verantwurtt als daz her nach stad.“  
(Siehe fol. 431.)

<sup>1)</sup> Von den Lucernern wird erzählt, daß sie ihren Weg über Bern, der Kart-  
hause Thorberg vorbei, genommen, und diesem Gotteshause einen gar  
unfreundlichen Besuch zugebracht hätten. Sie nahmen sich nämlich vor,  
dasselbe zu verbrennen, weil dem Hörensagen nach für den Herzog von  
Burgund darinn gebetet werde. Hievon benachrichtiget, habe aber die Re-  
gierung Berns die angedrohte Gewaltthat abgewendet. (Siehe den folgen-  
den Brief No. 11.)

nen verloren hant, kein vff der statt<sup>1)</sup>). Darumb vnd vmb daz  
glück so vns gott zugesuegt hatt | danken im, desglicheh wir auch  
tuon, vnd wellen damitt, ob gott wil, mitt freuden zuo üch  
kommen, daz alles wir | üch im besten künden, dann warinne wir  
üch zuo willen werden, sond jr vns alle zitt guottwillig vinden.  
Dattum vff | mitwuchen sanc fridlis tag Anno domini lxxvj.

Gnedigen Herren, hetten wir nitt brunnen, so müesten | wir  
wasser getrunken han, aber nit jm leger, dann | wir jm leger  
wins gnuog hantt.

Houptman vnd Venner  
von Lužern jm veld jeß<sup>2)</sup>.

An Schultheiss vnd Rat zu Lucern.

11.

1476, 6. März.

Bern an die im Veld<sup>3)</sup>.

Getrüwen lieben Mittbrüder, wir verstan, das etlich vnnser  
lieben Eygnosser von Lužeren Zugewandten, vff diß Zug vnder-  
richt syen, Besunder durch des Wirts Sun zu Krouchtal, das  
vnnser lieben Andächtigen Pryor vnd Conuent zu Torberg, Gott  
mitt Jhr Mäzen für den Burgunschen Herzogen bitten, Und  
daruff Jn dem willen die ding fürer zu erkunnen, vnd wo si das  
also bevidnen am widerkere Jhr Gotshus ann mittell zu verbren-  
nen. Nu wüzen wir wol, das der Burgunsch Herzog der Carthus,  
So Jn finen lannden ligt, guts tut, vnd Jn ir Bruderschafft vnd  
gebett ist, deshalb si vnd ander Jhr orden Gott für den Keyser,  
Jnn vnd ander, So Jn Jhr gebett gepflicht sind, Bitten, als dann  
das gewölich ist, Jm gott gnad zu geben, frid vnd Sun vnd  
Komlikeit, lib vnd Seel zu verlichen, das wirdt vff vil der vnn-

<sup>1)</sup> Lucern gab 1861 Mann in's Veld, Bri 463, Schwyz 1181, beide Unterwalden 455, Zug 434. — Unter den Verwundeten werden genannt von Lucern 52 Mann mit 132 gl. Arzner-Kosten; Uri 8 Manu, 14 gl.; Schwyz 70 Mann, 100 gl. 7 §.; Ob- und Nidwalden 5 Mann 8 gl.; Zug 12 Mann, 12 gl. 3 Ort. (Beuterödel im Staatsarchive.)

<sup>2)</sup> Original von Melchior Russens Hand.

<sup>3)</sup> Auszug aus dem teutschen Missivenbuch der Stadt Bern. Litt. C., S. 788.  
— Mitgetheilt von Herrn Staatschreiber M. v. Stürler.

seren auch gebrucht. So haben auch wir dem Gotshus Königs- felden der Herrschafft Österrich halb, mitt der wir doch In erp- licher vindtschafft gestannden sind, nie gewert, Es were auch nitt billich noch Cristannlich. Das verkünden wir auch mitt beger, ob Ir des horten gedenken getrüwe verredung zu vnnser aller glimpff zu tund, damitt das loblich gotshus nitt gesmächt werd, dann wir möchten sölchs nit geliden, Und ob des Wirts Sun vorbe- rürt Im väld bi auch sy, den wellen sin red heißen vffstellen, Aergernuß, die leider In slecht lüdt bald komen ist, zu wennden. Wir haben auch die knecht, So von Murten gen Betterlingen ge- hogen waren, wider dahin gevriget vnd nitt wellen üz ann öwer vnderrichtung fürzunemen lassen. Datum Mittwuchen nach Invocavit lxxvij.

12.

1476, 15. März.

Den frommen, fürsichtigen, wisen Schultheissen vnd Rat zu Lužern vnnsern sundern brüderlichen fründen | vnd getrüwen lieben eydgnossen embieten wir Schultheiß vnd Rat zu Bernn vnnser gutwillig Dienst vnd | was wir Eren vermogen zuvor vnd thund dabei üwer lieb zu wüssen, das der Burgundsch Herzog | jeß ane allen vnderlas mitt zurüsten finr Büchsen, Wägenn, lüten vnd andern Dingen sich richt | angends vff vns vnd vnnser erblich land vnd lüt, sowie zu üwern frommen voraner in vnnser | gefworn pünd gebracht vnd vns mitt denselben zu üwer brüderlich trüw ewen- lich verpflicht | haben zuziechen, vns zu voran vnd darnach auch vnd ander an lip Ere vnd gut, so höchst im | möglich ist, zu schedigen, zu vertriben vnd mitt schantlichen lasterlichen teden, als er im vff vns | fürgesetzt hat zu vernichten, des wir so gewüss vnd hoch vnderricht sind vnd von stund zu stund | werden, das daran ganz kein Zwifel ist. Also in ansechen desselben vnd des hohen vertruwens | so wir zu üwer brüderlich liep haben, so bitten, begeren vnd manen wir dieselben so hoch vnd | treff als wir sölchs dheinis wegs thun sollen vnd mogen, och mit ganzer macht gerüst ze halten | vnd vff vnnser jezig vermanen angends so stark vnd treffenlich ir das jemer mogen zuz vns | vnd vnnser Statt zu ziehen, vnnser lip, leben, Ere, stät vnd Harkommen zu retten. So wellen auch wir | mit üwerm vnd ander üwer vnd vnnser

eydgnosſen vnd zugewandte getrūwen biſtand mit allem | das vns  
gott je hat verlichen gegen dem ſelben Herzogen manlich vnd  
ritterlich trätten, vnd | inn mitt Hilff gottes vnd über aller vns  
diſen vnnſern gemeinen vind, dem nuß begirlicher | iſt dann vnnſer  
gemeiner vndergang, abladen vnd fölichen vmb vch vnd über ewig  
nachkommen | für vnnſ vnd vnnſer ewig nachkommen vngespart lips  
vnd guts verdienet. Datum fritag nach Reminiscere Anno rc. lxxvij.

Das Siegel der Stadt Bern iſt unten aufgedrückt.

### 13.

1476, 18. März.

Wisen fürſichtigen vnd fromen, biſtunder lieben trüwen mit-  
burger vnd lantlüt, auch gar lieben fründe | vnsrer willig, frünt-  
lich dienſt allzitt vor. Wir danken uch gar Inneſlich mit ernſt-  
lichem fliß | fölicher troſtlichen vnd früntlichen byſtands, fo ir vns  
mit Hilff vnd Rätt gar herzeflich | in vnsreñ nöten erzeiget hant,  
begeren och das ze ewigen zitten, wo es vns vermüglich | were,  
früntlich ze verdienet. Och ſo habent wir vernomen den Hochge-  
lopten widerſtant, fo | denne ir vnd gemeini eydgnosſhaft gar  
Ritterlich getan hant wider den burgonsche Herzogen, | des wir  
den allmächtigen got in ewigkeit gar trüwlich loben ſint; was aber  
den überen oder | zugewannten von von dem ſelbigen wüttrich  
zugeſüt ist anderlicher denn fromlich, iſt vns von Herzen | leid.  
Denne Lieben Herren fügen wir über gar lieben früntſchafft ze  
wiffen den Handel | vnsrer dingen, wie dy nüze mal ſtaat, dem iſt  
also: wann vnsrer widerparty den beſtant, fo denne | angeſehēn  
was zwüschen dem Huß von ſavoy vnd vns nit ganz gehalten  
hatt, damit hatt | ſich geſüget, das wir mit gunſt vnd hilff vnsrer  
Buntgnosſen von beren ingenommen hant dy ſchloß | ze gündes,  
martenacht vnd ſant maurizen, laſſen och dy ſelbigen ſchloß gün-  
des vnd martenacht | brechen. Was vns och im lanz mer wiß  
fürkommen, wie gemeini eydgnosſhaft willen hette Ein | zug ze  
tunde biß an den losner ſee, uff das ſo hant wir eßwas Zittes  
dy vnsreñ mit ettlicher | macht gehept in dem veld, das wir  
meintent do zu uch in das veld zu kommen, do by hat ſich | ge-  
ſüget, das ettlich vnsrer nachburen von ſanen geweſen ſint in einem  
dorff genant Ellen, vnd von ir | bitte wegen ſo ſint zu inen kommen  
der vnsreñ by dryhunderten, was angeſehēn von einem Reiſigen |

zug von der nüwen stat dy ze Ellen übervallen, vnd hant sich wider sy gefüget 1500 man, dy | sint also von den vnsern vnd dyen gesellen von sanen empfangen vnd ze flucht bracht vnd hant | dy vnsern inen nach gezogen vnd dy selbigen nüwenstat ingenomen do mit über 400 der vnyenden | libloß gemacht vnd eben vil varen der Hab von dannan gefüert; doch so woltent dy vnsern in der | Nüwen stat, wann si gar vnverlich ist, nit fünden werden von dem savoyschen zug, so sich mit großer | macht wider sy grechet, vnd sind wider an ir gewarsamin ze sant maurizien komen vnd hant | also nu ze mal vnsrer volk lassen wider heim uß dem veld ziechen, als wir vernamen, das ir | ovch heimen zogen waren, vnd hant dy pass besetzet zu sant maurizien vnd ze martenacht | mit 700 knechten, also stant nu zemal vnsrer Dinge. Bitten wir üch mit fliß ir wellent | allzitt ein früntlich uff sehen haben zu vnsern sachen mit üwre früntliche Rätt was üch | ze dem besten wolle bedunken, als wir üch des vnd alles guten nach gar früntliche empfinden | wol truwent. Do mit begern wir ovch ze wissen üweren stätt vnd fürnemen gegen dem obgemelten | burgonschen Herzogen, wie dy ding nu ze mal stant, vnd also lieben Herren empfelchen | wir üch all zit in den schirme des allmächtigen gottes. Datum xvij die marci Mcccclxxvj. |

Walther von gottes gnaden bischoff ze Sitten |  
ovch Hovptman vnd Lantlüt ze wallis.

Den wisen fürsichtigen vnd fromen Schultheissen vnd Rätt ze | Luzern ovch Ammane vnd Lantlüte ze ure vnderwalden | vnd schwiß vnsern lieben trüwen mitburgern vnd | lantlütten ovch gar guten vnd lieben fründen. |

Auf der Aussenseite des Missivs ist das Siegel des Bischofs aufgedrückt.

14.

1476, 31. März.

Unser früntlich gutwillig dienst vnd was wir Eren vnd guts vermogen zuvor from fürsichtig wiß sunder | brüderlich fründ vnd getrüwen lieben Cydgnosser. Wir haben üwer lieb manigfaltiflich verkündt die | nächrung des Burgunschen Herzogen vnd den argen willen zu üch vnd vns allen, so er meint mit | aller grymkeit zu

volbringen, Nu sind wir in täglichen erfarn s̄ins handels vnd  
 werden durch | stät gewüß vnderrichtung, nitt an grossen costen,  
 wärlich erluret, das der vermelte Herzog an | allen vnderlaß sich  
 zurüst mit grosser vnd vngesehener macht vffrichtung, Büchsen,  
 Buluers, | Schiffer, pfälen, zellten vnd andrer notturft, dorinn  
 weder stund noch zit nitt gefyrret wirt, | in dem fürsaß, so bald  
 er gerüst, das auch nit lang wirt gespart, angends vff vnnser  
 Statt zu | ziechen, sin mutwillen, den Em gott verkommen, zu vol-  
 bringen. Doran nu üwer brüderlich trüw | vnd vnnss allen vast  
 vil ist gelegen, dann sin macht ist in sölher gestalt vnd er an  
 sölhen | enden, das er in vast fürzter zit vff vnnss, villicht mitt  
 vnnser lieb nit besterd̄t, mag treffen. | Das zu verkommen vnd be-  
 sunder auch vnnser land vor vnnser Statt in Hut zu bewaren,  
 so | haben wir Murten als ein vorburg, vnd als die so mit vnnss  
 in verschribner pflicht ob zwei Hun- | dert Jaren in lieb vnd leid  
 gestanden sind, mit vnnsern lüten vnd vnsaglichem costen, der  
 vnnss | vast swer ist, besaßt, angesehen wo das selb verlässen,  
 das angends aller last vff vnnser Statt | vnnseren Stetten vnd  
 Sloffen, Loppen Arberg vnd Ridow vnd aller landschafft, die doch  
 eben | merklich sind, ligen würd, das vnnss nit allein die alt  
 früntschaft vnd dienst, darin doch die | selben fromen lüt in exp-  
 licher lieb vngespart in allen vergangnen kriegen gegen vnnss be-  
 har- | ret sind, vast vnd mer dan ze offnen sy bewegt, auch daby  
 was herz vnnserm houbt vnd | geben, wo wir von dem Sloß,  
 als wir doch von Betterlingen im aller besten vnd in bedenden |  
 der vngelégeheit desselben gethan haben, vallen solten, Das alles  
 vnd besunder des vermelten | Herzogen gemüt, das gegen üch vnd  
 vns allen nit hiziger sin möcht, vnd auch vnnser | gelegenheit an  
 allem Stoß mitt vil vnnsern fromen erplichen landschafft, vnd da-  
 bi vs | was grunds wir vff Murten geneigt sind, well vnser brü-  
 derlich lieb zu herzen sezen, üch mitt | aller macht gerüst hallten,  
 die gestalten vnsers wesens vnd der sorgflichen wart vnnser | Statt,  
 land vnd lüt, die als vil üwer als vnnser sind, betrachten vnd  
 besunder des vorberürten Sloß | halb Murten, das nit verrer  
 zweyer gefügen mylen vor vnnser Statt gelegen, dem heiligen  
 Rich | von sinem rechten vrsprung zugehörig, vnd in krafft des  
 selben zu vnnss lenger dann jemand | verdencden mag, in ewig  
 Büntruss komen, vnd kein nüw angehencft wesen ist, üch ze lütern |

in sölher mäß, das wir üwern trost vnd willen zu retten vnd entschüttung des selben, als wir | vnn̄s vngezweifelt wellen verſechen, in was gestallt söllich syen, wüſſen vnn̄s darnach mogen | halſten; dann wir das ſelb Sloss, als von dem wir vafſt vngern trätten, mit lüt züg vnd | andrer noſtrurſt versorgen, ouch all werinen vffenthalt vnd ſterckung da ſtüntlich zu | richten, in hofſen, das mit gotts, vnnſer vnd andrer vnnſerer Eydgnoſſen hilff zu behalſten | vnd entſchütten, vnd damit vil gröſſer verderbung vnnſer Sloss Land vnd lüten, die | doran hangen, zu verkommen, das alles well vnnſer brüderlich herz bewegen. Daruff wir also allen üwern vnd vnnſern Eydgnoſſen tag in üwer Statt bestimpt haben vnd jeß | bestimmen fritag zu nacht nechſtkomend daselbs an der Herberg ze ſind, Morndes lütrung | vnd end, vmb das alles mit vollkommen gewalt machen, das iſt ganz not vnd nitt | deſter minder also gerüst ze ſind, ob wir darzwüschen überzogen vnd üch verkünden würden, | das Jr dann an all heit zu vnn̄s ziechen, vnnſer Statt, Land, Lüt, Lib vnd gut helffen | zeretten, als wir vnn̄s des zu üch nitt vnbillichen verſechen, vnd auch vngespart libſ | vnd gutsch, vmb üch vnd vnnſer ewig nächkomen wellen verdienet. Datum Snell Suntag | Judica. Anno ic. lxxvi. |

Schulthes vnd Rätt  
zu Bernn.

Den fürſichtigen fromen wisen Schultheiſſen vnd Rätt |  
zu Lužern vnnſern ſundern brüderlichen fründen vnd | getrü-  
wen lieben Eydgnoſſen.

Auf der Rückſeite Spuren vom Siegel.

15.

1476, 11. April.

Vnnſer früntlich willig dienſt vnd was wir eren vermuget  
beuor, from fürſichtig wiß | Sunder gut fründ vnd getrüwen lie-  
ben eidgenoſſen. Wir haben durch vnnſer Rätt vff dem | nechſt  
gehalſten tag in üwer Statt vnder anderm an üwer brüderlich  
Liebe laſſen bringen | vnnſern notdurſtigen willen zu behalnuß  
der Statt Murten, vnd wie wir die ſelben jeß mit | macht beſetzt  
vnd willen haben zu beheben, vnd daruff üwer meynung vff ein  
wider | bringen geſaſt, wol verſtanden, wie wol wir nu mit

zwieln, solichs lang an üch der maß | das es zu gut vnnser aller  
 werde erschien; dennacht damit üwer liebe gestalt derselben Statt |  
 vnd wie die vns verwant ist wiß, so verkunden wir üch in ganzer  
 warheit, das die vor | gemelt Statt Murten von irdm grund dem  
 Heiligen Rich verwandt vnd ist von demselben | loblich befreyet vnd  
 aber durch das Hus Safoii abgesündert vnd nit destminder Inn  
 craft des | Heiligen Richs, daruff si gestift ist, vor vil langer  
 Zaren zu vnnser puntnüß kommen, die | selb zu anfang vff Farzal  
 gesetzt vnd für vnd für erstreckt vnd zu letzt zu ewigem wesen | ist  
 gezogen, des wir üwer liebe har Inn verslossen abschrift schicken.  
 Vs solchem grund haben | die frommen Lüte daselbs all vnnser  
 Reisen, sy berürten vnnser eidgnosßhaft oder vnnss, ge- | zogen,  
 sich dar Inn nie geweigert, In allen vechden mit vnnss gestanden  
 vnd von vnnss durch | lieb noch durch leid nie komen, so haben  
 wir auch die in vnnser gesworn ewig pünd mit vnnss | gebracht,  
 vnd das alles in keinem anhang des Safoiischen Hus, Sunder irds  
 vrsprungs von | dem Heiligen Rich getan vnd ist solichs nit an  
 merglich vorbetrachtung von vnnsern altuordern | beschechen, dann  
 die vermeld Statt aller vnnser land vorhut vnd also ist gelegen,  
 das vnnser | zoll, geleit, märkt, land vnd lüt dadurch gehant-  
 habt sind. Vs dem allem üwer brüderlich | lieb mag mercken, was  
 vnnser Statt an dem vermelten Sloß Murten ist gelegen vnd |  
 das wir nit vnnnotdurfticlichen, ob wir annders vnnser ewig pünd,  
 als wir auch gesworen | vnd von vnnsern vordern vff vnnss ererbt  
 haben, halten wellen, die selben so treffenlich | als wir auch von  
 stund zu stund mit aller zurüstung vnd grossem costen tund be-  
 stercken | vnd besetzen. Das alles wollten wir üwer brüderlichen  
 liebe vnuerkünt nit lassen, mit gar | ernstlicher bitt, so ir vnnser  
 treffenlich notdurft mit üwer großen vernunft wol bedenken, | sol-  
 lichs selbs zu Herzen zu sezen, üwern hilflichen willen gegen vnnss  
 zu rettung vnd stercke | darzubieten vnd darinn ze tund, als ir  
 vnnss inn craft vnnser pünd, darinn wir vnd die | vnnsern ge-  
 vasset, pflichtig, vnd wir nit zwieln, selbs in bekanntniss sind  
 billich zu be- | schechen vnd auch wir alzit gegen üch, üwern Lann-  
 den, Lüten vnd zugewanten gewont | haben vnd ob got wil ewic-  
 lichen tun wellen; Dann wo das vermeld Sloß verlass, so | möcht  
 nieman gewenden, vnnser vorland, Sloß vnd Stett weren ganz  
 in zerstörung gericht, | vnnser veiler kouß ab, vnd vnnsern vindet

solicher vff enthalt, das wir des zu ewigem schad | vnd abgang wurden gewisen, da wissen wir us vil iwer gütete wie leid üch das were | Getreüwen Lieben eidgnosßen haben darinn vnn̄s, vnn̄ser land vnd lüt also in iwer Lieb vnd | gunst beuolhen, das wir durch iwer gütig antwurt iuern früntlichen willen, des wir vnn̄s | ganz getrösten, bi disem Botten, ob das sin mögen, vernemen. Datum snell vff dem Heiligen Hoch | Donstag anno lxxvi.

Schulthes vnd Rätt

zu Bernn.

Den frommen fürsichtigen wisen Schultheissen vnd Rätt | zu Lužern vnserrn besindern lieben brüderlichen | fründen vnd getrüwen Eidgnosſenn.

Das Missiv war von Außen besiegt, wovon noch Reste<sup>1)</sup>.

16.

1476, 12. April.

Vnn̄ser gutwillig früntlich dienst vnd was wir Eren vnd früwen vermagend zuvor, fürsichtigen, frommen | wisen, sunder lieb brüderlich fründ, vnd gar getrüwen Eidgenosſen. Es ist diser tag ein küniglicher | bott mit künigischen briessen vnd Instruction an gemein vnn̄ser Eidgnosſen vnd vnn̄s har zu vnn̄s | komen. des selben alles wir üch Copyn hierinn verschlossen schicken, der früntlichen meynung, iwer | brüderlich lieb sich des müſſen zehalten. So ist vnn̄s auch in vertigung disers vnn̄ser brieſſs | durch vnn̄ser gewiß künftschafft wärlich fürkomen, das dem Burgunſchen Herzogen viertusent | Bogner polonois mitt vil wegenn vnd farren zukomen ſyen. So sterckt er ſich täglich auch | mächtentlich wider vnn̄s; deshalb wir an iwer brüderlich lieb mitt früntlichem ernſt begeren, üch | allwegens vnn̄s zu troſt nnd rettung vnn̄ser land vnd lüt dest gerüſter vnd bereiter zu halten | vff vnn̄ser wyter verkunden, als wir vnn̄s gentlich zu üch getröſten, vnn̄s getrüwlichen wie | lieb, ſo verer vnn̄ser vermagēn libſ vnd guts erreichen mag, verdienien. Datum vff den | Heiligen karrfrytag Anno rc. lxxvi.

Schulthes vnd Rätt  
zu Bernn.

<sup>1)</sup> Abgedruckt in den eidg. Abschieden, Bd. II. S. 585.

Den fürsichtigen, fromen wisen Schultheissen vnd Rätt |  
zu Lužernn vnnsern sundern brüderlichen lieben | fründen vnd  
gar getrüwen Eydgenossen.

17.

1476, 1. Mai.

Fürsichtigen ersamen frommen vnd wisen besundern lieben vnd  
gutten fründe, üwer lieben vnd gutten früntschaft syen | vnnser gar  
willig früntlich dienst, vnd was wir allezitt eren liebs vnd guts  
vermugen in ganzem guttem willen | von vns voran herait. Sun-  
dern lieben vnd gutten fründ, die ersamen wisen Ražbotten von  
Stetten vnd Lendern | als Jr dann jezo In üwer verainung mit  
einandern veraint, vnd die in kurz zu lužern by einandern ver-  
samelt | gewesen sind, Haben vns vnder anderm des fürnemens  
halb, So dann der Herzog von Burduny gegen üch | vnd andern  
üch zugewandten vnderstätt fürzunemen, geschriben vnd an vns  
begert, üch vnsern Raſigen | zug ob Jr vns ferrer eruordern  
wurden zuzesenden, vnd vns dabj endect die loblichen sig, üch  
mer dann | ain mal von dem almächtigen gott mit merflicher  
erobrung des guts verlichen, als dann fölichſ alles | der selben  
üwer bottē vßgendschrifft mit mer früntlichen vnd zimlichen wor-  
ten Innhalt, So wir gutter | mäſ verstanden haben vnd wa üch  
ſcht so üch oder üwer zugewandten beschwären mag zugefügt |  
wirdet, Sol üwer gutt früntschaft des gegen vns in dehainem  
zwiuel ston, dann das vns das in | ganzen trüwen laid als billich  
ist. Und der hohen und erlichen Sig, üwer ersamen lieb vor vnd  
jez | in kurz von dem almächtigen gott gegen dem Herzogen von  
Burguny verlichen, Syen wir ze uernemen | in hohen froiden vnd  
in Hoffnung üch von got vnd üwer manlichait füro verlichen wer-  
den fölle, Als | wir dann das üwern lieben mit aidgenossen von  
Bernn, vnnsern sundern gutten fründen, vor och zugeschriben |  
haben, wöllen och fölich üwer Ražbotten schriben, So wir anders  
dann jez ſamentlich by ainandern | versamlet sind, für vns ne-  
men, vnd üwer lieb dann witter früntlich als ſich gepürt ant-  
wurten, dann | wa wir üwer ersamen früntschaft als vnnsern  
sundern gutten fründen vnd nachburen in allem vns | gepürlig  
vnd vermuſenlich, gutten früntlichen willen kunnen bewisen, fol

vns die nicht vngesessen | vnd vnd. Geben vff sant philips vnd  
sant Jakobs tag, Anno domini Mcccclxx sexto.

Burgermaister vnd Rätte  
der Statt Costenz.

An fürsichtigen frommen ersamen vnd wisen Gemainen  
Aldgenossen | von Stetten vnd lendern, Durch den von Straß-  
burg, Basel, Colmar | Slettstatt, der loblichen Nüwen ver-  
ainung vnsern besundern | lieben vnd gutten fründen.

Rückwärts Siegelspuren.

18.

1476, 7. Mai.

Vnser willig diennst vnd was wir eren vnd guts vermogen  
zuvor fromm fürsichtig wiß sunder Bruder- | lich fründ vnd ge-  
trüwen lieben Cydgnossen. Vff die verkündung üch vnd vns von  
dem Herren dem Propst | von Münster bi vnnser Bottschaft be-  
schechen, ist gestern aber ein vnnser vsgesandter Bott mit grosser  
snälle | komen vnd hat vns brieff vom künig an vns vnd vom  
vermelten Herren dem Propst an üch vnd vns | lutend zugebracht,  
die wir üch hiemitt schicken. Darinn üwer brüderlich lieb mag  
verstan des künigs begird, vns Im zu nächerun | des willens wir  
wol, wo ander üwer vnd vns zugewandten in glichem willen  
weren, Als wir vns auch | zu Inen allen vnd besunder üwer  
Brüderlichen trüw zu voran versechen, Dann in ganzer warheit  
all verzug | vns allen vnd aller Tütschen Nation schädlich sind.  
Wir wüssen auch üwer lieb jeß nitt fürer zu verkünden | vom  
Burgunschen Herzogen noch just, dann das er zu aller rüstung  
gegen vns nitt vürett vnd sinen gezüg | vast harus in die Stett  
vnd Dörffer lägertt. Das alles wir üwer Brüderlichen trüw zu  
erkennen geben | vnd vns darmitt üch vnd üwer lieb dem allmäch-  
tigen trüwlich beuellschen. Datum Zinstag nach Inventionis | Crucis  
Ixxvj.

Schulthes vnd Rätt  
zu Bernn.

Den fromen fürsichtigen wisen Schultheissen vnd Rätten |  
zu Luzern vnsern Sunder Brüderlichen fründen | vnd getrüwen  
lieben Eydgnosser.

Das Missiv war einst von Außen besiegt.

19.

1476, 7. Mai.

Sigmund von gots gnaden | Herzoge ze Oesterreich ic.

Ersamen weyßen besunder lieben vnd getrewen. Ewer schreyben vns yez mit merem ynnhald zugesanndt | haben wir vernomen vnd den gelugkſeligen ſig der Ewern vnd Ewer zugewandten vnd auch wie die ſachen ſteen | oder was an Ew gelanngt iſt mit frolichem gemut gern gehört, dannkhen Ew des auch, vnd als Ix vnder annderm | anrurt, wie ein annder tag furgenomen fey auf den vierzehenden tag diß Monat̄ weyter von den ſachen vnd | ainem Herzug zu reden, haben wir vor vnd yez vnnserm lannduogt dauor beuolhen, hilff vnd beystand zu tun | zuziehen vnd trewlichen zu Ew zu ſezen, wann Er ermant, dem Er auch als wir nit zweyfflen nachkumen wirdet | wann an vns ſol vnnserm vermuſen nach nicht erwinden. Und als Ix vnder anderm anrurt, wie ein potschafft | von vnnserm Herren vnd Oheim, dem künig von frankhreich zu Ew kuwen ſol, Begern wir mit vleyzz, ob | das beſchehe vnd was ſich furter begeben oder an Ew gelangen, Ix wellet vns das vnuerkundt nit laſſen | wann ob vnnſ icht fürſäme vnd not ſein wurde, wellen wir Ew auch nit vnedekht laſſen. Das kumbt vnnſ zu ſunderm geuallen, wo ſich das gepuren wirdet mit gnaden zu erkennen. Geben zu Bozen an Fritag nach | dem Suntag Jubilate. Anno domini lxxvj.

d. d. per se ipsum  
in consilio.

Address: Den Ersamen weyßen, vnnsern besunder lieben vnd | getrewen gemainen Eydgnosſen potschafft | ſo yez zu Luzern versamelt gewesen ſein.

Original auf Papier.

## 1476, 10. Brachm.

Vnser früntlich willig dienst vnd was wir eren vnd trüwen  
 vermutgent beuor, Frommen | fürsichtigen wisen besundern lieben  
 guten fründ vnd getrüwen eidgnossem. Wir haben üch vor | zuo  
 meren malen durch vnnser schriften vnd botschaften zuo tagen vnd  
 süss zuo erkennen geben | das fürnemen des Burgunschen Herzogen  
 wider vnnss, vnnser erplichen land vnd lüt, vnd | daby begert,  
 gebetten vnd eruordert, vnnss hilflichen bistand zuo erzougen, das  
 ir vnnss ouch zem | dikern mal vnd besunders hez dem lezten tag  
 in üwer statt gütlichen zugesagt haben ze tuond, | üwer lib vnd  
 guot zuo vnnss zuo sezen, vnd üch darinn keinerley zits noch vn-  
 muß lassen verhindern, | wenn ir gewiss, das sich der Burgunder  
 vnnss mit siner macht nechern würd, als wir mit | zwiueln, Ir  
 des wol ingedenk sind, des wir üch früntlich dancken. Und also  
 verkünden wir | üch gewisslich, warlich vnd bi glouben vnnser eren,  
 das der Burgunsch Herzog vnnser Statt | Murten vnd vnnser  
 frommen lüt, der ein merglich zal dar Inn ist, vff gester Sonnen-  
 tag berannt, | mit ganzer macht belegen, vnd hez ob fünff hun-  
 dert zelten vnd Hütten dauor vffgeflagen hatt, | vnd solicher mass  
 beleit, das wir noch die vnnsern in Murten keinerley bottschaften  
 zuosamen | tuon mögen, als ir das durch vnnsern gegenwirtigen  
 grossen Ratsbotten witer mögen ver- | nemen. Solichs üwers güt-  
 lichen zuosagens wir üch hiemit eruordern, vnd mit allem fliss |  
 früntlich bitten mit vermanen alles des So ir vnnss schuldig sind,  
 Ir wellend solich vnnser vnd | der vnnsern anligen, nott, zuo Her-  
 zen nemen, vnd üch von stund an mit macht erheben, vnd | an  
 verziechen so snellest das yemer sin mag, har zuo vnnss in vnnser  
 Statt komen, vnd vnnser | ere land vnd lüt helfen retten vnd  
 hanthaben. So wellen wir mit gottes, üwer, annder vnnser | eid-  
 gnossem vnd gewanten hilf vnd bistand die vnnsern mannlich vnd  
 Ritterlich entschütten, vnd | damit als wir des dem ewigen gott  
 vertruuen, kurzen ustrag geben, vnd vnnser aller Hount- | vind  
 ab vnnss laden, vnd darumb vnnser teils nit vngelitten lassen.  
 Wo wir dann sölchs yemer | vmb üch verdienien können, wellen

wir vngespart Libs vnd guts ganz bereit sin. Datum | an Men-  
tag nach Trinitatis anno Ixxvjo.

Schulthes vnd Rath  
zuo Bernn <sup>1)</sup>.

An Schultheiß und Rath zu Lucern.

21.

1476, 12. Brachm.

Unser willig früntlich dienst vnd was wir trüwen eren vnd  
guts vermogen zuvor fromm | fürsichtig wis sunder brüderlich fründ  
vnd getrüwen lieben eydgnosſen. Wir haben vch nechſt | durch  
vnnser bottſchafft vnd Schrifften verkündet die belegrung vnnser  
frommen lüten in Murten | vnd damitt vwer brüderlich frünt-  
ſchafft vnd liebe vermant vwers troſtlichen zusagens | vnnſ zum  
dikern mal vñ vch begegnet, vch mit macht zu erheben vnd vnnſ  
zu zeziechen, | wie dann das mitt ſchrifften vnd worten luter an  
vwer lieb gelangt iſt. Also werden vñſ | fromen lüt von der  
Burgundſchen macht tag vnd nacht mitt vintlicher grymkeit be-  
ſtürmpt | vnd benötget fölichermaß, das äne macht nieman mitt  
bottſchafft noch ſuſſ ſeins wegs zu | noch von inn komen kan noch  
mag. Die vind ſpreiten ſich auch mitt ſtarken machten vnd | be-  
rännen vnnſer Sloß vnd Stett Lauppen, Arberg vnd ander Ort  
gelegenheiten, vnd beſchedigen | vnnſſer erplich land anent der Sanen  
allenthalb mitt brand vnd roub, das vnnſ zu liden | Swär vnd  
hoch angelegen iſt. Es haben auch die vnnſern zu Arberg vff ge-  
ſtern nechſt am | Sloß, da die vind die vnnſern vnderſtanden  
haben mitt Roub vnd brand zu beſchädigen, xv | Sättel gelärt, xi  
guter Roß eroberet vnd der vinden x erſtochen, auch ettlich ander  
die vnnſern | einen walchen des Hers gevangen, der ſagt nach er-  
fragung, das der Burgunſch Herzog | ſich des vertröst, ee das ix  
vnd ander vnnſer eydgnosſen vnd zugewandten zuß vnnſ mögen  
komen, | welle er Murten tag vnd nacht mit aller grymkeit mitt  
ſtürmen, graben vnd andre not föllcher | maß anwenden, das er  
vnnſer biderben lüt darinn erobern, oder darumb vnsaglichen ſcha-  
den | an lüt vnd gut verlieren well, dann er ſie wol vergewiſſet,

<sup>1)</sup> War à tergo besiegt.

das wir auch vnnser mittburger | vnd eydgnosser von Friburg vnd Solotoren in ansechen siner grossen macht inn nitt vnderstanden | anzegrissen. Also in betrachtung alles des, so vnnss in den Dingern gelegen ist, ziechen wir | mitt vnnser offnen paner vnd allen vnsers machten, die vnnss aue vnderlaß nachilen, in dem | namen gottes diser Stund von statt, vnnss in gegenwer zulegen vnd nach vnserm beste vermogen | ze handeln, was vnnsern frommen lüte zu trost erschiessen vnd den vinden zu abbruch dienen | mag, vnd bitten vnd begerren wir an vwer sunder brüderlich früntschaft mit allem | ernst, vnnss vnd die vnnsern in fölicher vnnsern hochen anligenden handlungen nitt zu | verlassen, Sunder mit aller vwer macht aue alles verzichen snällenlichest, das jemer sin mag, hilfflichen | bistand zu erzougen vnd ze thund, als wir des suntern trost zu vwer lieb haben; das wellen | wir zu ewigen tagen mitt lip vnd gut vmb üch mitt ganzem willen verdienen. Datum Mittwuch | vor Corporis Christi Anno ic. lxxvi. |

Schultheiß vnd Rat  
zu Bern.

Den fromen fürsichtigen wisen Schultheissen vnd Rat  
zu Lužern | vnnsern sunder brüderlichen fründen vnd ge-  
trüwen | lieben Eydgnosser.

Auf der Rückseite Spuren vom Siegel.

22.

1476, 13. Brachm.

Vnnser früntlich willig dienst vnd was wir trüwen vnd eren ver-  
mogen zuvor fromm | fürsichtig wis sunder gut frünnd vnd  
getrüwen lieben eydgnosser. Wir haben üwer brüderlich früntschaft |  
gar kurz nach einandern durch vnsere Ratzbotten vnd schrifften  
Zwifalt gar gruntlich zu er- | kennen geben vnd zwifeln auch nitt,  
Ihr sien in ander weg auch warlich bericht der mechtigen | beleg-  
rung vnnser frommen lüten in Murten, auch der beschedigung vnn-  
ser Stett vnd Sloffen | Urberg vnd Louppen, vnd wie die vind  
mitt treffenlichen machten in vnnsern erplichen landen | wider vnd  
für mitt wüstung angriff Roub vnd brand handeln, vnd wie wir

üwer lieb | gebetten, begert vnd gemant haben, vns ane alles  
 verziechen hilflichen bistand zu Rettung | vnnser frommen lüten  
 vnd vffenthalst vnnser landen zu erzoüigen als das üwer brüder-  
 lich | lieb vollenklicher angelangt hat. Also getrüwen lieben Eyd-  
 gnossen, dwil üwer früntlich | vnd trostlich zusagen vns allweg  
 vff die meynung bescheden ist, wenn sich der Burgunsch | Herzog  
 vns nähern vnd vnnser erplich land beschädigen wurd, dann  
 wollten Fr vns | gestrags vnd fürderlich zu ziehen vnd fölichs mitt  
 wägen vnd darzeßen lips vnd guts | helffen redten vnd wenden.  
 Also haben sich vff gestern der vinden vff 8000 zu Ross vnd | fuß  
 vnnserm Sloss louppen genächert vnd daselbs die Bruggen den  
 ganzen tag gestürmpt, | der vnnsern vil beschädiget, der vff hüt  
 xv wund in vnsr Statt gefürt vnd etlich vmkomen | sind, vnd  
 wo wir inn mitt vnsr offner paner vnd starkem zuzug nitt zu  
 hilff komen, | so hetten wir Sloss vnd statt, das vnnser allvor-  
 dern vnd wir lang zit harbracht vnd mitt | vil blut vergießens  
 behaupt haben, vff den tag verloren, das üwer lieb vns nitt  
 zwifelt leid | were. Es haben auch die vind merklichen schaden  
 empfangen vnd aber die iren mitt gewalst | hingefürt. Sölich an-  
 rennen wir stüntlich an allen vnnsern ort slossen liden vnd warten  
 müssen. | Wir haben auch vnnser machten mitt vnnser offnen paner  
 zu gegenwer gelegt, die haben vns | hüt geschrieben, wie die vnn-  
 sern in Murten gestern vnd hütt vindlich not mitt stürmen vnd  
 schiessen | gelitten, als si das eigentlich gehört, wie es inen aber  
 ergangen sie, haben wir noch durch eynicherley | bottschafft zunoch  
 von inen nitt mogen vernemen. Und wands nu die ding langen  
 vffenthalst | dheins wegs erliden mogen, sunder vnnser frommen  
 lüt Rettung notdürftig sind, so bitten, begeren | vnd manen wir  
 üwer brüderlichen lieben früntschaft mit allem ernst flissenlich  
 vnd | so höchst wir üch bitten können oder mogen, Fr wellen üch  
 ane witer bedenken vnd verhalte | mitt aller üwer macht har in  
 vnnser Statt fürdern vns helffen, vnnser frommen lüt vor dem |  
 wütrich vnd vergießer menschlichs bluts vnd finer macht retten,  
 so wellen wir mit vrer | vnd ander vnnser Eydgnossen vnd zuge-  
 wandten, vnd voran mitt gottes Hilff, an denselben | Burgunder,  
 der vnnser aller vndergangs vnd bluz begirig vnd turftig ist, mitt  
 Ritterlichen | Herzen treten, vnd inn vns allen abladen vnd  
 fölichs vmb üwer brüderlich liep vnd | all üwer nachkommen nach

allein vnnserm vermogen zu ewigen Ziten getruwlich verdienen.  
Datum | Corporis Christi Anno 2c. lxxvj. |

Schultheiss vnd Rat  
zu Bernn.

Den fromen fürsichtigen wisen Schultheissen vnd Rät  
zu | Luzern vnnsern sondern brüderlichen fründen vnd | ge-  
trüwen lieben Eydgnossern.

Auf der Rückseite Siegelreste.

23.

1476, 14. Brachm.

Unser willig früntlich dienst vnd was wir In allen sachen  
Eren liebs vnd guß vermögent | allezitt zuvor, fürsichtigen fromen  
vnd wisen besundern gutten fründe vnd ge- | trüwen lieben Eyd-  
gnossern. Bewer schriben vns jeß getän, den burgunischen Herzö-  
gen | berürent, Als der vor Muritten liggen sollte 2c. vnd wie üwer  
Liebe vnd ander | üwer vnd unser Eydgnossern etlich vßziechen  
wellint, vnd das ir vernomen | haben sollent, das wir von des  
brandschäzes zu Genff wegen in vnwillen sin seltent | vnd darumb  
unsern Zug mindern 2c., das nimpt vns froemd vnd vnbillich, vnd |  
von wem vch das fürgeben ist, der hät die vnwarheit gebrucht,  
vnd vns ist fölichs In | unser gedecktniß, Sinn vnd gemüt nie  
kommen, vnd wir wellent unsern zug meren | vnd nit mindern vnd  
zu vch vnd andern üwern vnd unsern Eydgnossern vnd zu- |  
gewandten, so trostlich vnd so erst wir vns, als die unsern witt  
gesessen sind, zugerüsten | mögent, zu vch allen ziechen vnd vns  
damit erzoigen bewisen vnd halten, | das wir getruwent, die gen  
vch allen Ere vnd lobe zu gewunnent vnd ze habent, | vnd was  
vns als fromen Eydgnossern in dem zustat ze tunde, das sol von  
vns kecklich | erlich vnd redlich mit unserm lib vnd gutt getruwlich  
beschechen, vnd als wir | Eydgnossern vnd zugewandten alle eben  
witt von einander gesessen sind, bedunkt | vns etwaz vnbillichen,  
das üwer liebe vnd ander üwer vnd unser Eydgnossern | vch also  
mit gchem vßziechen fürschliessent vnd vns nit alle berattenlich vor  
mit | einandern vnderrett hand zu ziehent vnd vff wenn, so wir

das einandern | zu dem angriff billichen wartend, vnd solich gech  
Zillen mag niendert für nuß sin | dann Costen ze bruchent, der  
vns allen wol zu ersparen sin möcht; doch was gutt | sy, das be-  
scheche in dem namen gottes vnd der vns allen darzu glük vnd  
heile | verlichen vnd geben welle, vnd womit wir üwer lieben  
vnd gutten früntschaft | allezeit zu willen vnd lieb werden mögent,  
sol die vns willig bereitt vnd vnuer- | droffen vinden. Geben vff  
fritag nach Corporis Christi Anno 2c. lxxvj.

Burgermeister vnd Rat  
der Statt Zürich.

Den fürsichtigen fromen vnd wisen Schulthessen vnd  
Rätt ze | Lužern vnsfern befundern gutten fründen | vnd  
getrüwen lieben Eydgnossern.

Das Missiv war von Aussen besiegelt.

24.

1476, 14. Brachm.

Min vndertenket vnd was ich erren vnd gutz vermag sin |  
üweren gnaden zu allen zitten bereit zuvor, Erssamen | vnd für-  
sichtigen wissen Herren. Nach dem vnd ir mich har | vff geschickt  
hand, vnsser lieben Eydgnossern zu trösten | dess manlichen zuzug  
so ir vnd ander vnsser eidgnosser | thund vnder weggs har vff,  
hab ich die lantschafft zu | gutter maß ganz öt gesechen vnd nie-  
manß daheimen vnd | manßbild, wib vnd kind ganz trurig vnd  
erschrocken, | den alß ich verstanden hab, das vnsser lieben Eid-  
gnossern | von Bern die Irren grossi not jeß vff mitwuchen gehept |  
hand vor louppen vnd zu güminen an dennen beden enden | vnd zu  
arberg, vnd ist darzu komen, das xl man 8000 | manen die prug  
vnd die stat zu louppen vorbehept hand | wol vj stund, die zit mit  
ein anderen gestürmt hand | Sy hand ein schaden enppffangen by  
vij tod vnd by xv wund, | doch so hand die vigend ein grossen  
schaden empffangen | vnd teglichen schermüzlendten mit einandern.  
Sy hand | Irre vff dissen tag wol xxv erstochen. Der Herzog |  
lit wit zerspreit an allen vorttel im veld vnd grappet | an dry  
endden zu der stat zu, vnd ist vff dissinen | tag um mittag einer  
vff der stat komen, der spricht, sy sigend | dennoch frölich in der

stat vnd wellend sich ritterlich | weren, spricht ouch, das sy habend  
 v tonnen mit puluer | verschlossen, der Herzog schieß aber noch  
 wenig hin, | in dem das er grabi fast vnd hab so noch grabe alß |  
 vor rathuss, ist vñz zu miss Herr schulthes rusten huss sin, | vnd  
 meinent, das er vor morn zu mittem tag an der | mur sig. Er  
 spricht ouch, das wib, man vnd kind Jederman | vast weitt in der  
 stat vnd habend ein andri | pastyen gemacht zwüschen dem pol-  
 werck vnd der mur, | das da störcker söl sin den das polwerck.  
 Sy sind ouch vßzogen | mitt der paner vnd hand gestürmpt durch  
 die ganze lantschafft, | das jederman hie oben ist, vnd vermeineten  
 je mer die irren nümen | zu verlassen das jnnen beschech alß den-  
 nen vor granssen beschechen | ist, e all lib vnd gut darvm geben.  
 Harum mine gnedigen | Herren ich wet vch wol wüssen zu schriben,  
 das ir gerner | gehörtend wen ich die warhet ersparti vnd nit |  
 schribi das an sim selber ist vnd nume das man lang da | heime  
 werr so schrib ich gutti mer, die grossi trurikeit hie | obnen vnd  
 die grossen not, so sy gehept hand, alß das der gmein | man  
 spricht vnd ret vnd sy irren glovben mitt ein anderen | vff vch  
 gesetz hand vnd me meind, werrend numen Irr mitt üwer | pan-  
 ner by jnnen, Sy werrend mit der hilff goß mechtig dem | Her-  
 zigen gnug Er hat ouch innen ir eigen land verbrönd me den |  
 x törffer, vnd wer im die stat louppen worden, so het er si prönd |  
 alles das das vñz gan bern an die stat wer, dorum gnedigen |  
 Herren gesechend den grossen trost an, so vñsser Eidgnosser | zu  
 vch hand, vnd man nienan fründ spürd den in nötten, | so ma-  
 chend vch fürderlich har vff dann sy sind fil truriger | vnd vñ-  
 mutter den mich dennoch will bedunden das innen | zu dessen  
 zitten nott düeg. Die will sy mit der paner hin | vßgerückt sind,  
 so had er den schnabel einwenig hinder sich | zoggen, sy hand ouch  
 ij geffangene, die sprechend, das der Herzog | hab sin anschlag in  
 söllicher mass, das er wol wüss, das bern | Sollotern vnd friburg  
 in nit angriffe, so sigend die ander | Eidgnosser nit gerüst, die  
 künftschafft hab er, dar zwüschen | well er das sin schaffen. Ich  
 lauß vch ouch wüssen, das | die niederren stet mit irem züg treff-  
 enlichen har vff | komend, vnd nach dem vnd ich gehört han, so  
 sinz sy e | hir, dan ir vnd ander Eidgnosser. Sy sagend ouch, |  
 das er sich übel besorge vor der Eidgnosser zu | kumpft. Rüt me

de in Got verlich üch macht vnd | gesuntheit. Geben zu bern vff  
der nünden stund | nach mittag am fritag im lxxvj jar. |

Bwer gehorssamer williger  
Ludwig Seiller <sup>1)</sup>.

Den fromen fürsichtigen | wissen dem schultheßen | vnd  
Rätt zu Luzern | minen gnedigen Herren.

Auf der Rückseite ist das kleine Siegel Seillers aufgedrückt.

25.

1476, 17. Brachm.

Vnser früntlich willig dienst vnd was wir eren vnd guots  
vermögen zuvor, fürsichtigen frommen wisen | Sunder Bruederlich  
fründ vnd getrüwen lieben Eidgnosſen. Vnns ist diſer stund von  
den vnnfern in Murtenn | begegnet, das ſi mit traeffenlichem Ge-  
ſchütz gröſſlich genötiget werden, vnd gros mueg vnd arbeit haben  
tag | vnd nacht zu buwen, vnd ſind etlich Türnn vnd Muren In  
dem bodem abgeschoffen, vnd das In ſölich | beſwärung in die  
han nitt traglich ſy. Vs dem vnd anderm ſo ſich täglicher not-  
halb begipt, werden wir ge- | nöt, über Bruederlich trüw zu ver-  
manen, üch zuo vunſ vnd den vnnfern, die dann in vnmänsch-  
licher not vnd | ſtreninger ſorg ſind, ann allen verzug So ſnell  
das yemer mer ſin mag, zuzeziechen. Bitten ouch über gar | herz-  
lich trüw, ſo hoch das vs krefften Bruederlichs grunds gann mag,  
das zu Herzen zuo nemen, vunſ vnnſer | frommen lann vnd lüt  
In über beuelch zuo haben, ann all vffenthalt zuo vunſ ze ylen,  
vnd darinn vnnſer | ganz verderben der vnnfern zuo betrachten,  
das in mittliden helffen zu verkomen, vnd kein ſach ſo gros | ſin  
laffen die ſölich ſmog oder ſöll vffſtellen. Aller liepſten fründ vnd  
Brueder, were ſöliche groſſe not | nitt an der ſach, wir wollten  
üch ſo swärlich vnd treffenlich nitt erſuochen; aber es ist leyder  
an dem end, das wir üch höher müffen beladen, dann vunſ zuo  
willen ſy. Gipt vunſ gott fürrern ſtant vnd wesen, So wellen |  
wir es ewenlich verdienen, vnd vnnſer Bruederlich trüw mit

<sup>1)</sup> Seiller war Lucerns Bote auf dem Tage zu Bern.

sampt allem vnnserm vermögen von üch niemer | gescheyden. Datum snell Montag nach Corporis Christi zuo vesperzit lxxvij.

Schulthes vnd Rat  
zuo Bernn.

Den fürsichtigen frommen wisen Houpflüten vannern vnd Lüten von Luzernn Bre Swyz vnd andernn, So jeß zu vnnser Statt Bernn ziechen, vnnsern gar Sunder harzlichen fründen vnd getrüwen Eidgnosſen sampt vnd Sunders <sup>1)</sup>).

26.

1476, 19. Brachm.

Unser willig früntlich dienst vnd was wir eren liebe vnd guttes vermogen | zuvor fürsichtigen wisen lieben vnd getrüwen fründe. Unser lieben vnd getrüwen | eidgnosſen von Zürrich hant vns geschriben, wie dz sy erst vff hütt mitwuchen | mit macht vſ vnd üch allen tag vnd nacht zu troſt vnd hilff zu züchen, dann | sy nitt ee komen nach dem als sy ein grosse macht vſgenomen vnd dar mit züchen | vmb dz wer unser Ratt willen vnd gefallen nach dem schriben, so unser Ratfründ | fründ (sic) ludwig seiller vns geschriben, dz es umb murten ein gutt gestalzt vnd man | wol zu vnd von Innen komen mag, ob es noch alſſo vmb sy ein gestalt dz Fr dan dar | an sigen vnd stimen, dz man deheinen angriff tue, sunder unser lieben eidgnosſen | von Zürrich zu kunfft gutlich zu erwarten, dan wir meinen üch dz troſtlich ſin | werd nach der macht als sy zu üch komen werden als wir verſtand mit Fr vnd | der empſtern ob 4000 manen dz ein gutter troſt, so komen die von appenzel, ſant | gallen, vnd unſers Herren von ſant gallen lütt als wir vernemen die auch zu züchen | so hatt es unſer gemeinen eidgnosſchafft alwegen wol vnd nutzlich erschaffen | wo sy by ein andern geweſen vnd jr ſachen mit einhelligem Ratt fürgenomen dz | ob gott wil aber beſchechen ſol. Doch nütt deſter minder, ſo wellen mit gemeinen eidgnosſen | old dem mern teil züchen, thun vnd lauſſen als jr dem zu betrachten wiſ gnug | ſint, dan wir die ſach ganz hin zuß üch ſetzen, doch jn ſömlicher mas, dz doch | die fromen lütt ze murtten nitt verlauſſen noch verwarloſett werden,

<sup>1)</sup> Der Brief war beſiegelt.

da | mitt bevelchen wir üch üwer lib vnd gutt jn schirm gott des almechttigen, der üch krafft vnd macht verlichen welle üwer vnd vnser aller vigent zu über- | winden, dz ob gott wil vast bald beschechen, dz jr mitt fröden vnd gesuntheitt | wider zu vns komen, das wir nitt zwiffels haben, vnd üch har jnne bewissen | vnd daran sin dz vnder üch einhellikeitt vnd gehorsamkeit gehalitten, nit liebers | konnen Jr vns bewissen, vnd dz Jr vor ab gott den almechttigen vor ougen haben | vnd siner gnaden bitten, des glich wir ouch thun als wir üch des vnd alles gutten | sunder wol getruwen, begern wir vmb üch früntlich zu beschulden, wellen vns | alwegen tag vnd nacht üwer wesen vnd anslag verkünden belangett vns vast. Dattum vff | mitmuchen zu mittage post Corporis Christi. Anno domini etc. lxxvj<sup>0</sup>.

Schultheis vnd Rätt  
zu Luzern.

Address. Den fürsichtigen, notfesten vnd wisen Heinrich | Hassfurtt Hountman<sup>1)</sup>, vener, Rätt vnd Hunderte von | Luzern jeß gegen murrten jm veld vnsern | aller liebsten brudern vnd gutten fründen.

27.

1476, 22. Brachm. <sup>2)</sup>

Frommen fürsichtigen vnd wisen gnedigen lieben Herren, üwer gnaden sind vnnser früntlich willig dienste vnd | was wir eren vnd gutes vermögend, in aller gehorsamm bereit zuvor, Gnedigen

<sup>1)</sup> Schultheiß Hassfurtt mit Schultheiß Caspar v. Hertenstein waren bekanntlich in diesem burgundischen Kriege die Führer der Lucerner und unter den Haupthelden beim Streite. — Hertenstein erhielt die Ritterwürde. Beider Siegel sind ein Jahr nach dem Treffen von Granson und Murten (1477) angefertigt, und „Casper von Herdenstein“ nennt sich darauf wirklich „Ritter.“ — (S. artist. Beigabe, No. 4 und 5). Interessant ist, was von Hassfurts Siegel gleichzeitig gelesen wird.

So meldet das Rathsbuch No. V. B. fol. 312. — „Vff sunnentag vor „sant petter vnd paulus tag im lxxvij jar so hatt der streng | vest Herr „Heinrich Hassfurtt vnser lieber Schultheiss sin insigel verloren als er gan „bern | geritten ist, vnd hat ein nüws gemacht vnd daz geendret vnd daz „dattum dar jn gesetzt.“

<sup>2)</sup> Besiegelte Urkchrift.

Herren. Vnsern nechsten | schriben nach fügen wir üch mit grossen freuden ze wüssen, das wir vff hüt samstag in dem namen | des almechtigen gottes vnd mit guter gehorsamer ordnuug vnd Ritterlicher Hand vnnser vigend angriffen | vnd zum aller ersten dem Herzogen von Burgunn, der dann ob fünffzig tusend man by Zm gehept hatt, | in sin leger vor Murten gevallen sind, vnd haben Zm da die flucht angewonnen, vnd so lang bestritten, | damit wir Zm so uil Lüten erslagen vnd extreindt haben, daz von ir viele wegen die Zal so bald noch | nieman wissen mag biß morn sondag, daz wir die walstatt witer erschouwen werden. Und ist vns | von gottes gnaden wol gangen, dem sollen auch der wurdigen mutter magt marien, vnd wurdigen marterenn | der zechen tusent, Sant Johans vnd allem himelischen Here föllend ir mit vns lob vnd dang sagen, | darumb daz von gnaden Gottes dis ding nach üwer aller nutz lob vnd ere gehandelt worden ist. Mit anders denn was wir fürer handeln oder war wir ziechen werden, wollen wir üch angends verkünden | vnd alweg vnnser lib vnd guot nach üwren eren wagen. Und waz üch fürer gevalle, üwer will vnd | Rat Sye, daz tuont vns alweg ze wissen, So wollen wir in üwrem willen vnd gehorsam leben. Item | by diser gedat sind gewesen vnnser gnediger Her von Lothringen mit sim gezüge, selbs personlich; Item | vnnser Herre von Oesterrich lantvogt mit siner Ritterschaft; die von Straßburg vnd Basel, vnd darzu | die viij ort der eitgnoschaft, vnd ist yederman einhell vnd gehorsam gewesen; damit | gnedigen Herren können wir ieß von Muede wegen nit me geschriben, biß das vns ettwas | witors begegnet, wann daz wir üch vnd vns got bevelchend, der vns alle vnd sunderbar üwer | gnad zu allen ziten seliglich bewaren wölle. Wir hetten auch den grauen von Remond in sim | leger angriffen, so ist er uns entrinnen, derwile wir mit dem von burgun vmbgangen sind. | Datum an samstag ze nacht vor sant Johans dag zu Sungichten der viij stund nach mittag | Anno lxxvij.

Houbtman venr Räte vnd Hundert von  
Lucern, Teß zu Murten im burgunschen  
Leger.

An Schultheiß, Rätt vnd Hundert zu Lucern.

1476, 23. Brachm. <sup>1)</sup>

Unser willig früntlich dienst zu vor, fürsichtigen fromen vnd  
wisen besundern aller liebsten | bruederlichesten fründe. Üwer  
früntlich vnd trostlich schriben haben wir gar mitt grossen froeden  
entpfangen; | des ersten, daz die biderben lütt in murtten so trost-  
lich manlich vnd von vnsern vigenden nit schwärlich | beschwert,  
daz ander, daz ir vnd üwer vnd vnser zugewannten so wißlich die  
ding bedracht, das jr | ein andern erwartenn vnd dann die ding  
mitt Ratt fürnemen, daran wir sunder wolgefallen entpfa= | ngen  
vnd von Herzen gern gehört, daz ir daz so wißlich bedracht, daz  
ir dem wuetrich von burgunn | finen vorttel nitt laussen; bitten  
üch daz fürer zu beharren vnd daz obrist vnd daz best, daz ir alle  
von | Herren stetten vnd landen eins gutten willens vnd einhel  
sint, vnd dewil jr daz bruchen als wir | hoffen alwegen blichen,  
so mag es üch mit der Hilff gottes des almechtigen niemer mis-  
singen, dann | wo einhellikeit gehaltten, da ist gott, vnd wo gott  
ist, da ist auch glück vnd Heil als wir getruwen | niemer von üch  
kommen soel; vnd liebers können jr vns nitt bewissen, dann daz jr  
einhel blichen | vnd gott vor ougen haben vnd in finer gnaden  
bitten, des glich wir auch nacht vnd tag tuon | vnd gott trülich  
für üch bitten, daz er üch glück vnd Heil, krafft vnd macht geben  
vnd verlichen | wel, vnser aller vigend zuo überwinden. Daz ob  
gott wil bald beschechen sol, dat zuo wel üch der | ewig almechtig  
gott vnd sin wurdige muotter die magt marha glück vnd heil ge-  
ben, in der | schirm vnd barmherzikeit wir üwer lib vnd guott  
sezen vnd entpfelchen in den schirm | des helgen Kružes. Bitten  
üch, daz ir dar an syen, daz dem wuetrich nitt zuwil vorttel ge-  
ben werd, | dann er aller bosheit vol ist, darumb jm der lon bald  
werden. Doch waz gemein eidgnosse old der mer- | teil fürne-  
men, wellen mitt jnen züchen vnd tuon, vnd üch harinne be-  
wissen, als wir üch des vnd alles | guotten sunder wol getruwen,  
begern wir mitt vnserm lib vnd guott gar früntlich zu beschul-  
den; vnd | mit sunderheit wellen vns alle tag ein loeffler schicken  
vnd vns alwegen üwer anflag vnd wesen schriben: | darin bewisen

<sup>1)</sup> Besiegeltes Original von Stadtschreiber Melchior Rüssen Hand.

jr vns sunder wolgesfallen, dann vns vast fer wundert; da mit  
psleg üwer | gott der almechtig. Dattum fröu vff sant johanns  
abent Anno domini lxxvj.

Schultheis vnd Rätt  
zu Luzern.

Den fürsichtigenn nottfestenn vnd wisen Heinrich Haf-  
furtt | Houptmann, vener, Rätt vnd Hundert von Luzernn  
vnserrn | aller liebsten vnd bruederlichesten fründen<sup>1)</sup>.

29.

1476, 24. Brachm.

Fromen fürsichtigen erfamen vnd wisen Gnedigen gar lieben  
Heren, üwren gnaden sind vnnser gehorsam früntlich dienste vnd |  
was wir eren vnd gutes vermögend zu allen ziten vor bereit.  
Gnedigen Heren, wie wir üch nechst geschriben, | daz wir vnnser  
vigend durch gnad vnd hilff des almechtigen gottes so gar loblich  
überwunden haben rc., | Sind wir von stund an zu end des stri-  
tes wider vff die walstatt vnd Ijn des Herzogen Leger gezogen,  
vnd da | nach strites Recht biß an dritten Tag Ritterlich erwartet,  
vnd doch wenig quotes anders dann vnzalichen | vil Harneschs  
fundem. Wann ee daz wir mit Ijm den strite angefangen haben,  
hat er sich vorhin mit Sim | quot vnd Horde zur flucht gericht,  
vnd alles sin quot enweg bracht; doch so schezen wir die ere vnd |  
überwundung der vigenden höher dann das quot. Und vff hüt  
sant Johanns dag am abernd haben wir | das leger gebrochen, vnd  
vindent daz der vigenden ob xM dot blichen sind. Also im namen  
gottes so züchend | wir ab statt gegen losan hinin, vnd hoffent  
aber, daz wir mit göttlicher krafft fürer ere vnd nuž inlegen | vnd  
den fryden bringen werdent. Wir sind auch von gottes gnaden  
alle frisch vnd frölich, wann daz wir | dis dry tage in vngewitter  
vnd grossem gestank der vigenden vnd doten vff der walstatt ge-  
legen sind. | Es habend auch die von losan in diser stunde vnnser  
trefflich vnd demütiglich geschriben, jr bottschaft zu | vns Ijs  
veld geschickt, vnd gnad vnd geleiz begert, desgliche ander auch.  
Got wölle daz es wol geratt, | vnd was vnnser noch fürer begegnet,

<sup>1)</sup> Auch dieses Schreiben scheint von Murten zurückgebracht worden zu sein.

daz wollen wir üch tag vnd nacht verkünden. Desgliche begern | wir vns stüntlich üwren willen vnd getrüwen brüderlichen Rate zu enbieten, vnd ze gebieten | alles daz üwer wille vnd gewallen ist. Wir tünt alles daz üch gevalt nach ganzer dringend libs vnd guots. | Der almechtig ewig gott sye mit üch vnd vns. Datum Im leger vor Murten vff sant Johans Dag | Baptiste der vierden stund nach mittage Anno Lxxvij.

Houbtman venr Räte vnd Hundert von  
Lužern, Zeß vor murten Im leger.

An Schultheiss, Rät vnd Hundert von Lucern <sup>1)</sup>.

30.

1476, 12. Christm.

Den Strengen frommen fürsichtigen wisen gemeynen Entge-  
nossen Stetten vnd lendern | vnsfern besundern guten fründen vnd  
getrüwen lieben buntgenossen, Enbietet wir Jacob | Bock Ritter  
der meister vnd der Rat zu Straßburg vnsfern früntlichen willigen  
dienst, Besundern | guten frände vnd getrüwen lieben buntgenossen.  
Üwer Ersammen liebe fügent wir Insunder | gunst früntlich zu  
wissen, das vns vnsfer Houbtman zu Dust vff hüt geschrieben hat, |  
wie das vnsers gnedigen Herren von Lothringen vnd ander Reisig  
gezüg vff vierhundert | pfert vnd fünfhundert zu tuß, darunder  
vnsfer Reisig gezüg von Dust auch gewesen | sint vff mentag nechst-  
uergangen zu sant Niclaus <sup>2)</sup> der Burgunder by vierdehalb hun-  
dert | erßlagen haben, vnd sich wol zwey hundert ertrendt. Item  
obe Nünhundert pferden | gewunnen; vnd sint die vigende gewichen  
in sant Niclaus Kirch. Wolten wir nit lossen | dann üwer brü-  
derlichen guten früntschaft föllichs also verkünden des mit vns  
fröude | zu haben. Got helff vns allen für bass. Geben vff don-  
restag noch sant Niclaustag | Anno Lxxvij. <sup>3)</sup>

Den gemeinen Eidgenossen Stetten vnd Lendern ic.

<sup>1)</sup> Original mit dem Siegel am Rücken.

<sup>2)</sup> Eine Zuschrift von Bürgermeister (Ritter Peter Note) und Rath zu Basel an Schultheiss und Rath zu Lucern vom 9. Dec. 1476 meldet, wie der burgundische Herzog sein Lager vor Nansse geräumt, und gen St. Niclaus gerückt sei. (Original.)

<sup>3)</sup> Das grüne Wachs vom einstigen Siegel der Stadt Straßburg ist noch sichtbar.

1477, 14. Jän.

Unser früntlich guotwillig dienst, vnd was wir Eren liebe  
 vnd guots vermogen zuvor, fürsichtig | fromm wiß Sunder brü-  
 derlich fründt, vnd getrüwen lieben Eidgnossem. Nachdem dann  
 gott der | allmechtig durch sunder begünftung vnd gnad dem Türen  
 vnd frommen fürsten vnnserm gnedigen | Herrn dem Herzogen  
 von Lothringen vnd vnn's allen mit ihm erobrung vnd sig vnnser  
 aller | gemeiner vinden sölher maß hatt verlichen, das nach ge-  
 meiner sag, der wir auch nach vil | wol bygezeichneten vnderrich-  
 tungen vngezwifelten glouben sezen, der Burgunsch Herzog, | dem  
 allwegens vnnser aller verderben vnd niderlag zu höchstem begeren  
 gestanden ist, erschlagen, | vnd mit ihm vil ander einer merklichen  
 zal vmbkommen, auch ein teil der besten vnd Höchsten | geuangen  
 sind, wil vnn's die notturfft beduncken erhöuschen, an lang vffzug  
 zu erwägen, | was fürer zu erobrung der Graffschafft Burgunn,  
 die dann disen vnnsern landen aller nechst | anstössig vnd gelegen  
 ist, ze thuond sy, damitt man disem swären krieg zu erwünschtem |  
 end komen mag. Und also diewyl diss ding mitt üwerm vnd andrer  
 üwer vnd unser | Eidgnossem vnd vnnserm Rat not ist zu handeln  
 vnd bedenken, haben wir auch sölchs gern | verkündt, vnd begeren  
 daby an auch mitt gar früntlichem ernst, diss sachen mit üwer |  
 wissheit grundtlichen zu bedenken, vnd was auch fürzenemen gut  
 bedunkt, vnn's | vff den tag, den wir dann gemeinen üwern vnd  
 vnnsern Eidgnossem bestimt haben, in üwer | Statt andrer sachen  
 halb dorumb ir vnn's auch geschrieben vnd betagt haben vff Sunn-  
 tag | schierst komen in üwer statt zu erscheinen, vnd darinn in an-  
 sechen, das diss ding lang vffzug | vmb dhein sach nitt erliden  
 mag, allen fliss ze thuond, Wellen wir vmb auch die wir hiemitt |  
 gott trüwlichen beuelchen zu ewigen Biten verdienen. Datum zin-  
 stag nach Hylarii Anno lxxvij<sup>mo</sup>.

Schulthes vnd Ratt  
 zuo Berni,

an Schultheiss vnd Rätt zu Lucern <sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> Das Missiv war von Außen besiegt.

32. <sup>1)</sup>

Ich Hanns meister geschworer weibel ze büron bekenn offenlich  
 vnd tuon kunt mit disem brieff, daz ich in namen | der Strengen,  
 vesten, frommen, fürsichtigen, Ersamen vnd wisen Schultheissen  
 vnd Rat der Statt lucern, vnd an stat | des fromen, wisen Jacob  
 brambergs vogtes vnd in sinem bywesen miner gnedigen lieben  
 Herren ze bürren | in dem dorff offenlich ze gericht gesessen bin,  
 vnd kamen allda für mich in offnuem gericht die bescheidnen | Hanns  
 von Trostberg an einem, vnd Hans vnger burger zu surse am  
 andern teil, beyder fitt verfürsprechet | alß recht ist, offenbart der  
 bemelt Hans Vnger vnd flagt, wie dann der benempt Hans  
 von trostberg | ze bürren gesessen, vnd als jm fürkommen sye, ge-  
 redt habe, nach dem vnd sin gedacht wurde, vnd | gesproche: Waz  
 wend ix vß jm machen, Er ist doch ein böswicht vnd ein Henker,  
 vnd ist by | dem Herzog von burgunn gewesen, vnd habe die  
 vñsern zu gransen helffen hencken vnd vñbringen; | vnd ob er  
 sölicher worten vergessen hätt, So wölt er jnn des mit erbern  
 lüten besezzen. Daruff der be- | melt Hans von trostberg antwur-  
 ten lies, wie war wäre, daz Hans vnger by dem Herzog von |  
 burgunn gewesen sye, vnd von jm silber vnd gold genommen  
 habe, daby vnd mit vnd hilflich | gewesen, die vñsern zu grann-  
 sen zu erhencen vnd ertrenden; vber das, so er ze nidow ein |  
 trüm burgrecht mit gelertem ayde geschworn habe, vnd erbott sich  
 auch des Kuntschafft ze | haben in geschrifft. Hieruff erteilt ward  
 einhelflich, ob jemant Kuntschafft genempt oder ze | verhören be-  
 gerte, Es weren dann lüt oder brieff, daz man die verhören vnd  
 darnach aber ge- | schehen sölt, waz recht were. Hieruff der be-  
 melt Hans vnger genempt hat Hans Hertlin von | bürren, vnd  
 Caspar Rot, die einhelflich geredt hand, wie sy in des wirz hus  
 ze bürren gesessen; | vnd da Hans Vngers gedacht worden sye in  
 guottem, do sprach Hans von trostberg: Was machen ix | vß  
 jnn? Man hätt jnn zu Solaturn geschenkt mit den kanten, hätt  
 man aber gewist, daz er | ein sölicher man were, es wer nit be-  
 schehen. Do sprach Hertli züg jnn: Was mans ist er denn? |

<sup>1)</sup> à tergo steht: „Des vnger von Sursee sach 1476.“ — Das Actenstück  
 ist auf Papier geschrieben, dessen Wasserzeichen ein Menschenkopf darstellt,  
 darüber ein am obern Ende besternter Slab.

Wir hand inn hie für ein biderman, ret nit zuo wit. Do sprach aber Hans von trostberg: Er | ist der einer, der da hat gehulffen die vnsern zu gransenn henden; harum auch ich obgenanter richter | auch gefragt worden bin, vnd han geredt wie sy, daz mir Hans von trostberg föliche wort von | Hans vnger geseit habe, vnd hand auch hieruff diser kuntschafft geloupt. Vnd wie wir alle geredt | hand, des ist der bemelt Hans von trostberg gichtig gewesen in offnem gericht, des glich der kunt= | schafft brieff auch verhört wor- den ist. Hieruff die sach zu recht gesetzt ist, vnd thüring erteilt | hat. Sidmalen vnd der Kuntschafftbrieff wist, daz Hans Vnger gen bern für Rat komen ist vnd | begert jmm fölichs ze uerzichen daz beschehen, vnd eim vogt ze nidow von denen von bern ge= | schriben ist, \* den benempten Hans Vnger by dem sinen daselbs zuo schirmen, vnd darüber der | bemelt Hans trostberg jmm föliche wort, sin er, lib vnd leben beruerende, zuo geredt hat, | daz er dem bemelten Hans Vnger sin er widerkeren, vnd inn der bemelt vnnser gnädiger Herr | der vogt harum höcher straffen soll, dann hätt er jmm sust an sin er geredt, vnd jmm diss sach alle noch als vergeben vnd vnschedlich sin sollte. \* Daruff Hans schmid auch erteilt also, | Sidmaln vnd Hans vnger eyd vnd er übersächen, har- über zu Herzigen von Burgunn gangen ist, | daby vnd mit ge- wesen, da der vnsern vnkommen sind, vnd das gichtig ist, daz jmm der meyer | Hans trostberg nit schuldig sye, sin er wider ze geben, vnd jmm an sin er nit geredt habe, | Er bringe dann für, daz jmm die bemelt kuntschafft nüt schade. Hieby waren in gericht die | Erbern thüring am kazenlo, Hans schmid, Voli Rouffman, Hans Hertli vnd ander geschworn | fürsprechen doselbs.

\*) Was zwischen den beiden \* steht, ist im Originale durchgestrichen.





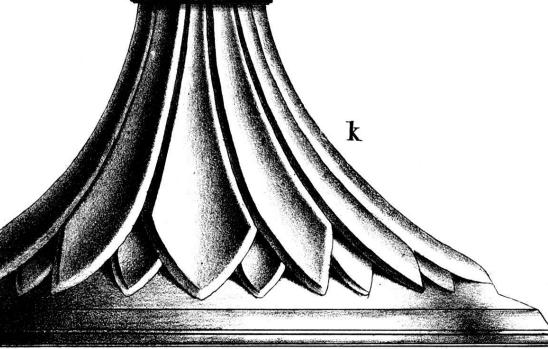
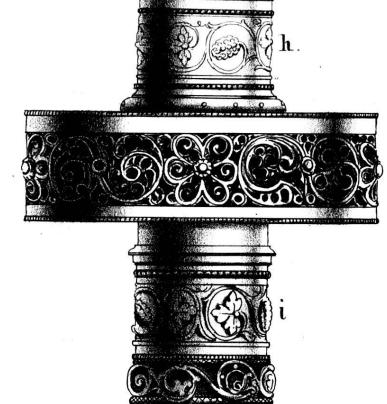
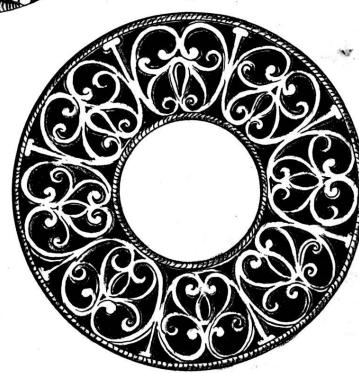
2



c



1



d



3

1473, 1 Juni.

1482, 4 Sept.



1480, 10 März.